ingenieurblatt

Baden-Württemberg

Der zukunftsweisende BDB
Strategiedialog Bauen und Wohnen BW
Ingenieuretag der INGBW

Weiterbildung
Kooperation des BDB Bildungswerk BW

Impulsgespräch
Mühlensteg Besigheim

3 2023

Bund Deutscher Baumeister, Architekten und Ingenieure Baden-Württemberg e.V. I www.bdb-bw.de I Ausgabe 03-2023

Liebe BDB-Gemeinschaft, liebe Leserinnen und Leser,

jedesmal wenn ich an diesen Text gehe, überlege ich mir, was hat sich im letzten Vierteljahr verändert, auf was könnte ich abheben, was muss dringend einmal gesagt werden.
Nun, seit dem letzten ingenieurblatt war ich unter anderem für den BDB auf der Jahresveranstaltung des Strategiedialogs „Bezahlbares Wohnen und innovatives Bauen“ (SDB) des Landes Baden-Württemberg, auf dem unser Ministerpräsident eine flammende Rede zum Abbau von Bürokratie und Vorschriften gehalten hat. Dabei ging mir durch denn Sinn, dass Winfried Kretschmann in verschiedenen Regierungskonstellationen seit 2011 Ministerpräsident des Landes Baden-Württemberg ist und für mich seit dieser kein spürbarer Abbau von Vorschriften und Bürokratie stattfand ... seit immerhin 12 Jahren.
Beim sommerlichen Empfang der Architektenkammer habe ich dann bei der Rede von unserer Ministerin Nicole Razavi vernommen, dass für die nächste LBO Novelle ein großer Wurf erwartet werden darf, der zu Bürokratieabbau führen wird. Sie wagte die Prognose, dass dieser manchen vielleicht zu weit gehen würde. Ich bin sehr gespannt, was da kommt und freue mich, im Namen des BDB mit unseren Kolleginnen und Kollegen zusammen dazu Stellung beziehen zu können.
Viele Prognosen sehen aktuell nicht gut aus. Ich erinnere mich darum spontan an die „Ruck-Rede“ unseres Alt-Bundespräsidenten Roman Herzog, der 1997 in einer ähnlich depressiven Lage einen „Ruck“ gefordert hat, der durchs Land gehen müsse. Manches kann man mit der heutigen Situation, 25 Jahre später, durchaus vergleichen. Die Stichworte der Krise damals waren „Verlust wirtschaftlicher Dynamik, Erstarrung der Gesellschaft und mentale Depression“. Wenn ich unsere Baubranche heute anschaue, treffen die Stichworte erneut zu. Schon wird auch in der Automobilbranche ähnliches gesagt. Für mich ein Zeichen, dass der „Ruck“ ganz schnell wieder nötig wird.
Wir haben, vor allem in Baden-Württemberg, in der Vergangenheit immer die richtigen Antworten auf die Fragen der Zeit gefunden. Also los, möchte man sagen, Köpfchen eingeschaltet und geschaut, wo wir uns verändern und verbessern können. Nicht den Bestand verwalten, sondern Neues gestalten und keine Angst vor Fehlern. Nur wer überhaupt nichts macht, produziert auch keine Fehler. Sie gehören zur Veränderung zwangsläufig und sind wichtig in jedem Lernprozess.

Ich wünsche mir ganz persönlich, dass Winfried Kretschmann in seiner nächsten Kabinettssitzung seinen markigen Satz vom Strategiedialog wiederholt: „Wir müssen vom Reden ins Machen kommen“. Jawohl, so einfach ist es und doch so schwer !

Herzliche Grüße, Ihr

FRANK SEITER

Du willst dabei sein?
SCAN MICH !

Impressum: ISSN 0020-1189

Seite 1 & Seiten 3-33

INGENIEURBLATT FÜR BADEN-WÜRTTEMBERG vereinigt mit der Baumeisterzeitung Baden-Württemberg Mitteilungsblatt des Bund Deutscher Baumeister, Architekten und Ingenieure Baden-Württemberg e.V.-BDB (Präsidentin Dipl. Ing. (FH) Ute Zeller) mit den Mitteilungen des Vereins der Freunde der Fachhochschule Stuttgart, Hochschule für Technik e.V., des Vereins der Freunde der Fachhochschule Biberach e.V. und Mitteilungen baden-württembergischer Hochschulen sowie der Ingenieurkammer Baden-Württemberg.

Herausgeber: BDB Bund Deutscher Baumeister, Architekten und Ingenieure Baden-Württemberg e.V., Werastraße 33, 70190 Stuttgart

Redaktion & Layout: Seiter Design Werkstatt, Frank Seiter Dipl.-Ing. (FH), Freier Architekt, Schillerstrasse 34 in 74248 Ellhofen,
T: 07134-207 32 F: 07134-5 100 100
M: redaktion@ingenieurblatt.de

Bildnachweise:
Seite 1: metallatelier.de/projekte/ETERNITY
Metallatelier.de
Seite 4: Bericht - M. Schwall
Reise - Dessau Bauhausgebäude (c)
Stiftung Bauhaus Dessau
Foto Tenschert Yvonne 2011
Netzwerk - Gerd Altmann / pixabay -
Bearbeitung BSD SDW

Seite 2 & Seiten 35 bis Ende & ggf. Beileger

Verlag:
Gebr. Geiselberger Mediengesellschaft GmbH
Martin-Moser-Straße 23, 84503 Altötting
T: 08671 - 506550
Gestaltung, Litho und Druck: Gebr. Geiselberger GmbH, Druck und Verlag, Martin-Moser-Straße 23, 84503 Altötting

BDB-Nachrichten Journal:
gmg Gebr. Geiselberger Mediengesellschaft mbH
Martin-Moser-Str. 23, 84503 Altötting
T: 08671 - 506578
M: mail@bdb-nachrichten.net, neumayr@gmg.de
Anzeigen: C. Neumayr, Anzeigenpreisliste 2023

Papier: Umschlag: 170g chlorfrei gebleicht
Textseiten: 90g chlorfrei gebleicht

Erscheinungsweise: Vierteljährlich
Das BDB Ingenieurblatt wird allen Mitgliedern in Baden-Württemberg sowie Repräsentanten der Bauwirtschaft im Bundesgebiet - ohne Erhebung einer Bezugsgebühr - zugestellt. Die Zeitschrift kann im Jahresabo. gegen eine Bezugsgebühr von 19,- Euro zzgl. Porto bezogen werden. Nachdruck, auch auszugsweise, sowie andere Vervielfältigung, nur mit vorheriger Genehmigung des Herausgebers. Für die Rücksendung unverlangt eingesendeter Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Die mit Namen gekennzeichneten Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers oder der Redaktion wieder.

BDB . Bericht

Editorial 3
Präsidentin Ute Zeller 5
Strategiedialog Bauen und Wohnen BW 6
8. Ingenieuretag der INGBW 8
Architektenkammer BW: Bezahlbarer Wohnungsbau 10
BDB-BW im Programmbeirat der
Württ. Verwaltungs- und Wirtschafts-Akademie e.V. 11
BDB Bildungswerk BW in Kooperation:
Bildungsangebote der Akademie der Ingenieure 12
BDB bei buildingSMART 15
Aktionswoche Geodäsie 16
zbi - Newsletter 17
abv 18
Impulsgespräch Mühlensteg Besigheim 20
BDB - das Interview 22

BDB . Reise

Dessau & Berlin 24
Baskenland 25
Buenos Aires 25

BDB . Netzwerk

BG Heilbronn 26
BG Waldshut 27
BG Karlsruhe 28
BG Bodensee / Singen 30
Fachgruppe Geodäsie und Geoinformatik 32
Veranstaltungen / BDB Shop 33
Kontakte 34

Planen und Bauen ist eine Gemeinschaftsleistung

Gebaute Lebensräume schaffen, die als lebenswert empfunden werden, das ist unser berufliches Ziel. Sie haben neben Qualität auch soziale, ökologische und ökonomische Werte. Ihre Herstellung und Nutzung ist ein gesellschaftlicher Prozess, der auf einer breiten Verständigung über qualitative Werte und Ziele beruht.

Bild: U. Zeller

Planerinnen und Planer aus unterschiedlichsten Fachrichtungen sind an der Gestaltung unserer gebauten Lebensräume beteiligt. In Planungsbüros, in Planungs- und Genehmigungsbehörden, ebenso im Handwerk und der Bauwirtschaft wirken Baufachleute an einer Vielzahl von Leistungen des Planen und Bauens mit. Auch Berufsverbände sind aktiv an diesen umfassenden Leistungen beteiligt. Insbesondere der Bund Deutscher Baumeister ist mit seinen vielseitigen interdisziplinären Fachrichtungen bestens aufgestellt und fördert baumeisterlich die Produktivität der Wertschöpfungskette Bauen.

Wie erfolgreich Gemeinschaftsleistung beim Bauen funktionieren kann und wie die Zukunftsaufgaben dabei Berücksichtigung finden, haben BDB-Mitglieder anhand interessanter Praxisbeispiele aus den Themenfeldern Architektur, Bauingenieurwesen und Geodäsie bei der letzten BDB-Jahrestagung aufgezeigt.

Der BDB-BW gestaltet gemeinsam die Herausforderungen und übernimmt wichtige Zukunftsaufgaben, wie klimagerechtes Planen, Bauen, Betreiben, die Entwicklung von Städten und Gemeinden, der Ausbau der erneuerbaren Energien, der Schutz von Natur und Umwelt und die Ressourcenschonung. Gemeinschaftsaufgaben und Herausforderungen die durch Engagement vieler am Prozess Beteiligten geschaffen werden können.

Unsere baumeisterliche Vielseitigkeit, unser konstruktives Zusammenwirken und unsere Gemeinschaftsleistung wird regelmäßig im ingenieurblatt BW präsentiert - so auch in der aktuellen Ausgabe. In der nächsten Ausgabe des ingenieurblatt BW stellt sich die BDB-Mitgliedergruppe abv den Lesern vor. Ihr Vorsitzender Martin Schwall berichtet über die Aufgaben und das umfassende Leistungsprogramm. Ein Highlight jeder Heftausgabe ist das Interview mit einem interdisziplinären Interviewpartner aus den Reihen des BDB-BW. Für dieses Engagement danke ich unserem Redakteur und 1. Vizepräsidenten Frank Seiter ganz herzlich.

Gemeinschaftsleistung wird immer mehr als wichtiges Instrument gesehen. Hierzu empfehle ich Ihnen den Bericht zum „Strategiedialog Bezahlbares Wohnen und Innovatives Bauen“ des Landes Baden-Württemberg“ in diesem Heft. Dieser Dialog setzt stark auf Gemeinschaft und legt verstärkt Wert auf das Zusammenwirken aller am Bauen und Wohnen Beteiligten.

Ute Zeller,
Präsidentin Bund Deutscher Baumeister Baden-Württemberg

Strategiedialog Bauen und Wohnen des Landes Baden-Württemberg – der BDB-BW ist dabei

Seit einem Jahr läuft der Strategiedialog Bezahlbares Wohnen und Innovatives Bauen der Landesregierung Baden-Württemberg. Mit den Zielen: Das Wohnen bedarfsgerecht und für Menschen bezahlbar zu machen. Das Bauen klimagerecht und innovativ auszurichten, da das Bauen zu den größten Emittenten von Treibhausgasen zählt. Und als weiteres Ziel die Transformation der Bauwirtschaft. Der BDB-BW wird beim Strategiedialog von Präsidentin Ute Zeller vertreten.

Ministerpräsident Wilfried Kretschmann
Bild: Mediathek Landesregierung

Der Strategiedialog ist ein Arbeitsformat, in dem Akteure aus allen Bereichen rund um Bauen und Wohnen zum Handeln kommen. Für die Bewältigung dieser Mammutaufgabe, auch unter Berücksichtigung der vielen Krisen, die das Bauen und Wohnen derzeit zusätzlich belasten, ist eine Unterstützung vieler Beteiligter sehr nutzbringend.
Beim Wohnen und Bauen geht es um das Grundbedürfnis, sich in den eigenen vier Wänden, aber auch in unseren Städten und Dörfern zu Hause zu fühlen. Der Strategiedialog hat bei der Landesregierung Priorität und wird vom Staatsministerium, Wirtschaftsministerium und dem Ministerium für Landesentwicklung und Wohnen gemeinsam forciert.

Etwa 200 Expertinnen und Experten gehen die wichtigsten Themen im Bereich Bauen und Wohnen an. Seit einem Jahr arbeiten sie an konkreten Lösungen, um Wege für bezahlbaren Wohnraum, nachhaltiges Bauen und Sanieren sowie der Transformation und Digitalisierung des Bauens aufzuzeigen.
Im Juli 2023 fand die erste Jahresveranstaltung des Strategiedialogs Wohnen und Bauen in Karlsruhe statt. Ministerpräsident Kretschmann eröffnete die Jahresveranstaltung mit den Worten: „Wir brauchen dringend ausreichend bezahlbaren und bedarfsgerechten Wohnraum in Baden-Württemberg – im Einklang mit unseren Nachhaltigkeitszielen“.

Die gestiegenen Kapitalkosten, der Fachkräftemangel, die hohen Energiepreise und Störungen der Lieferketten, brachten das Planen und Bauen im Neubau fast zum Stillstand. Gleichzeitig steigen die Mieten momentan weiter an. „Deshalb ist es wichtig, dass wir als Landesregierung die Mittel für die soziale Wohnraumförderung mit einer Milliarde Euro im aktuellen Doppelhaushalt verdoppelt haben“, so Kretschmann.
Ein Rückblick von Staatssekretärin im Bauministerium Andrea Lindlohr und Wirtschaftsministerin Dr. Hoffmeister-Kraut sowie der abschließende Ausblick mit Bauministerin Razavi führte allen die enorme Leistung vor Augen, die die agilen Arbeitsgruppen in den vergangenen Monaten erbracht haben.

Der Strategiedialog Wohnen und Bauen ist an einem Punkt angekommen, an dem man erste konkrete Ergebnisse sehen und an vielen Initiativen und Ansätzen weiterarbeiten kann.
Zwischenzeitlich arbeiten acht agile Arbeitsgruppen im Strategiedialog „Bezahlbares Wohnen und innovatives Bauen“, um Lösungen für die Zielkonflikte in der Bauwirtschaft zu finden. Diese sind:

- Kommunaler Werkzeugkasten für bezahlbaren Wohnraum
- Rechtliche Rahmenbedingungen für nachhaltiges und bezahlbares Bauen
- Ökonomisches Bauen und Sanieren
- Kreislaufwirtschaft
- Einfach (Um-)bauen und Sanieren
- Wissenstransfer, Vernetzung und Austausch
- Fachkräftesicherung, Aus-, Fort- und Weiterbildung
- Hochskalieren innovativer Produkte, Prozesse und Technologien: Vom Piloten in die Fläche

Markt der Möglichkeiten, so nannte man den Kern der Jahresveranstaltung. Die Präsentation der Ergebnisse, welche die agilen Arbeitsgruppen in den vergangenen Monaten erarbeitet haben. Die Erkenntnisse wurden anhand von Postern, Präsentationen oder in Form einer Materialausstellung vorgestellt.

Strategiedialog
BEZAHLBARES WOHNEN UND INNOVATIVES BAUEN
BW

Wirtschaftsministerin Dr. Hoffmeister-Kraut
Bild: Mediathek Landesregierung

Von links: Dr. Christine Lemaitre DGNB, Staatssekretärin MDL Andrea Lindlohr, Ministerpräsident Wilfried Kretschmann
Bild: Mediathek Landesregierung

Verschiedene Statements zum Strategiedialog:

Lösungen und Ergebnisse so schnell wie möglich umsetzen - Ministerpräsident Kretschmann:

„Der Strategiedialog hat sich zum Ziel gesetzt, die bestehenden Zielkonflikte, zum Beispiel zwischen der Schaffung von Wohnraum und dem sparsamen Umgang mit Flächen mit konkreten Projekten anzugehen. Wir stellen mit diesem Format auch rechtliche Normen und Standards auf den Prüfstand und arbeiten an einem Werkzeugkasten für die Kommunen.
Mit seiner ressortübergreifenden Arbeitsweise zusammen mit Praktikerinnen und Praktikern aus den Bereichen Planen, Bauen und Wohnen leistet der Strategiedialog einen wertvollen Beitrag.“

„Ein „Digitales Experimentiermobil“ soll Bürgerinnen und Bürger zum Experimentieren im Bereich des nachhaltigen Modernisierens und der gleichzeitigen Wohnraumschaffung im Bestand einladen. Zielgruppe sind insbesondere Eigentümerinnen und Eigentümer von Ein- und Zweifamilienwohnhäusern. Mit dem Experimentiermobil können sie sich mit den Themen Wohnfläche, nachhaltige Bauprodukte, Baukosten, Flexibilität und Resilienz beschäftigen. Dadurch können die Bürgerinnen und Bürger Wohnraumpotentiale im Bestand durch Teilung, An-/Umbau oder Aufstockung ausloten, wodurch mehr ressourcenschonender Wohnraum geschaffen werden kann.“ erklärte Kretschmann.

Innovationskraft in der Bauwirtschaft stärken, um Baukosten zu senken - Ministerin für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus, Dr. Nicole Hoffmeister-Kraut:

„Wir arbeiten im Strategiedialog an Projekten zur Transformation und Digitalisierung der Bauwirtschaft, um den Fortschritt und Wohlstand in unserem Land zu sichern. Mithilfe des Strategiedialogs wollen wir die Innovationskraft stärken und dadurch Baukosten senken“.

Erste konkrete Projekte wurden auf den Weg gebracht - Ministerpräsident Kretschmann:

„Das Bauen ist einer der größten Hebel bei der Senkung der CO2-Emmissionen, denn weltweit macht dieser Sektor rund 40 Prozent der Emissionen aus. Daher kümmern wir uns darum, das Bauen und den Bestand zu dekarbonisieren. Eines der Projekte des Strategiedialogs ist die Siedlung Pfaffengrund in Heidelberg, wo verschiedene Sanierungsmethoden erprobt werden sollen, die ein Gebäude CO2-neutral machen. Man müsse sich den Bestand auch deshalb zunutze machen, weil die im Bestand bereits investierten grauen Energien, also Emissionen etwa aus Materialgewinnung, Produktherstellung, Transport und Einbau ja bereits angefallen seien.“
„Das Bauen im Bestand ist daher eine große Stellschraube, aber ohne den Neubau können wir auch nicht ausreichend bezahlbaren Wohnraum schaffen. Dabei wird es uns helfen, Baumaterialien im großen Stil wiederzuverwenden.“ betonte Kretschmann weiter.

So drehen sich weitere Projekte des Strategiedialogs um das Recycling von Baumaterialien, das Wiederverwenden von Bauteilen und die Regionalität - Staatssekretärin im Ministerium für Landesentwicklung und Wohnen Andrea Lindlohr MdL:

„Es gehe darüber hinaus auch um neue Technologien oder die Systematisierung von bestehenden Ansätzen. Deshalb fördern wir im Rahmen des Strategiedialogs ein Projekt zur Wiederverwendung von Stahlbetonbauteilen. Ein weiteres innovatives Vorhaben befasst sich perspektivisch mit dem Aufbau von regionalen Sekundärstoffzentren in Baden-Württemberg, sodass recycelte Baustoffe in der Nähe verfügbar sind. In Sekundärrohstoffzentren könnten künftig die Baumaterialien aus den Bestandsgebäuden recycelt und anschließend beim Herstellen von Baustoffen wiederverwertet werden“.

Praxistransfer Bauwirtschaft - Ministerin für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus - Dr. Nicole Hoffmeister-Kraut:

„Das Bauen kennzeichnet sich nach wie vor durch den handwerklichen Umgang mit industriell geprägten Massenbaustoffen, so dass Innovationen nur langsam Eingang in die breite Anwendung finden. In einem Vorhaben des Strategiedialogs geht es um den potenziellen Praxistransfer skalierbarer innovativer Produkt- und Prozesslösungen“.

Normen und Standards auf dem Prüfstand - Ministerin für Landesentwicklung und Wohnen, Nicole Razavi:

„Der Bürokratieabbau ist ein Top-Thema der Landesregierung. Deshalb überprüfen alle Ressorts die bestehenden Vorschriften. Im Baubereich haben wir den virtuellen Bauantrag auf den Weg gebracht, aber wir werden auch die Landesbauordnung unter die Lupe nehmen. Allerdings liege der Hauptteil der Regulation im Bereich Bauen beim Bund, der gefragt sei. Wir brauchen mehr Beinfreiheit, um Raum für Innovationen und ein effizientes und bezahlbares Wohnen zu bekommen.“

Gemeinschaftsleistung im Land - Präsidentin BDB-BW Ute Zeller:

„Der Strategiedialog „Bezahlbares Wohnen und innovatives Bauen“ thematisiert unsere dringend notwendigen und spannenden Themenfelder und arbeitet gemeinsam Lösungen aus. Gleichzeitig ist dieser Dialog ein interessanter Austausch unter Expertinnen und Experten in der Baubranche. Gerne trage ich als Beteiligte die Erkenntnisse aus den Gruppenarbeiten in die Verbandsarbeit und sehe darin auch einen Mehrwert für unseren Berufsverband.
Deutlich zu erkennen ist bei diesem Dialog die Begeisterung für Gemeinschaftsleistung aller am Bauen und Wohnen Beteiligten. Ich freue mich beim Strategiedialog mitwirken zu können.“

Von der Erkenntnis ins Tun kommen – mit diesem Motto verabschiedeten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Veranstaltung.

Text: Ute Zeller

Strategiedialog
BEZAHLBARES WOHNEN UND INNOVATIVES BAUEN
BW

Ingenieure diskutieren über Energiewende

Der achte Ingenieuretag der Ingenieurkammer im Juni stand unter dem Motto „Clean Energy – Ingenieure gestalten die Energiewende“. Auf dem Fachkongress diskutierten Ingenieure, Wissenschaftler, Verbands- und Unternehmensvertreter über die Energiewende.

Anschließend unterstrich beim abendlichen Empfang Umweltministerin Thekla Walker das große Potential von Ingenieurinnen und Ingenieuren in Baden-Württemberg – nicht nur beim Thema erneuerbare Energien.

INGBW
Ingenieurkammer Baden-Württemberg
voranbringen – vernetzen – versorgen

Prof. Dr. Anke Weidlich vom INATECH Freiburg erklärt in ihrem Vortrag über Smart Grids die Bedeutung der Digitalisierung für die Energiewende: „Ohne die Digitalisierung ist die Energiewende gar nicht möglich. Smart Grids sind Voraussetzung, um die Energiewende effizient zu gestalten und die Klimaschutzziele zu erreichen. Das Stromsystem als Zentrum der Energiewende hat dabei vielfältige Koordinationsaufgaben zu bewältigen.“
Nord-Süd-Gefälle führt zu Herausforderungen: Dipl.-Ing. Michael Jesberger, Geschäftsführer des Übertragungsnetzbetreibers TransnetBW, setzte sich mit der Frage auseinander, ob erneuerbare Energien und Netzstabilität miteinander vereinbar sind. Er stellte heraus, dass die Energiewende mit sich bringe, dass der Süden Deutschlands –in der Vergangenheit der größere Energieerzeuger – nun immer mehr von den Importen des aus dem Norden abhängig werde. Das Nord-Süd-Gefälle führe auch zu Herausforderungen bei der Energieverteilung. Daher müsse auch das Verteilnetz massiv ausgebaut werden. Jesberger machte in seinem Vortrag deutlich, dass die Versorgungssicherheit künftig gewährleistet werden könne, wenn gewisse Maßnahmen getroffen würden. So müsse der Umbau des Energieversorgungssystems in der richtigen Sequenz erfolgen und die Netzinfrastruktur sowohl im Übertragungsnetz als auch im Verteilnetz ausgebaut werden. Außerdem müssten ausreichend Flexibilitäten, sowohl auf der Erzeugungs- als auch auf der Verbraucherseite für herausfordernde Situationen (z. B. Dunkelflauten, Netzengpässe) vorhanden sein. Überdies sei es auch unverzichtbar, den politischen wie den regulatorischen Rahmen an die Bedürfnisse der Energiewende anzupassen. Ein sehr wichtiger Faktor seien außerdem die Lieferketten: Material, Dienstleistungen und Personal müssten demnach ausreichend zur Verfügung stehen, um den Ausbau und Betrieb der Netze zu gewährleisten.

Dr. Walter Tromm, Wissenschaftlicher Sprecher des Zentrums Energie am Karlsruher Institut für Technologie KIT, stellte die neuesten Forschungsprojekte am KIT vor. So setzt sich das Energy Lab 2.0 mit Fragestellungen auseinander, wie Energie umweltfreundlich erzeugt und verlustarm gespeichert werden kann oder was passiert, wenn die Sonne nicht scheint und der Wind nicht weht. Das Energy Lab 2.0 widmet sich diesen Themen und erforscht die intelligente Verknüpfung verschiedener Energieerzeugungs-, Speicher- und Bereitstellungsmöglichkeiten.
Auf dem Podium des Ingenieuretags wurde das Thema unter der Überschrift „Wie schaffen wir die Energiewende? Chancen und Herausforderungen“ über Probleme und Lösungen – auch mit Bezug auf aktuelle politischen Maßnahmen – von den Experten diskutiert.
Ein weiteres Highlight des Ingenieuretags stellte die Verleihung des „Young Engineers Award“ dar. Mit dem Preis werden hervorragende Bachelor- und Masterarbeiten von Studierenden des Bauingenieurwesens in Baden-Württemberg ausgezeichnet. Der Gewinner in der Kategorie „Beste Masterarbeit im Bereich Forschung“ ging an Luis Mugele für seine Arbeit am Institut für Boden- und Felsmechanik des KIT, Thema: „Baugrundverbesserung durch Rüttelstopfsäulen“. Jurorin Prof. Dr.-Ing. Kathy Meiss sagte in ihrer Laudatio: „Luis Mugele hat bestehende Lösungen und experimentelle Beobachtungen analysiert, hochkomplexe numerische Simulationen durchgeführt und deren Ergebnisse anhand von aufwendigen Feldversuchen verifiziert. In Zusammenarbeit mit der Firma Keller Grundbau GmbH konnte er so neue Erkenntnisse für ein mittlerweile mehr als 80 Jahre altes Bauverfahren entwickeln und konzeptionell einordnen.“
Die beste Bachelorarbeit im Bereich Forschung kam von Janica Bortloff von der HTWG Konstanz, die eine „Wirtschaftlichkeitsanalyse der Kleinwindanlage SAILWIND 12 für den Standort Santorini in Griechenland“ anstellte. Ebenfalls wurde Rudolf Huber für seine Bachelor-Thesis zum Thema „Räumliche Aussteifungsberechnung für Brettsperrholz-Tragwerke“ in der Kategorie Entwerfen, Konstruieren und Bemessen ausgezeichnet. Seine Arbeit stellte er auch beim großen Online-Forum „Auf Holz bauen“ 2023 vor.
Auf dem Empfang der Ingenieurkammer im Anschluss an den Ingenieuretag sprach Umweltministerin Thekla Walker in Ihrer Hauptrede über die großen Zukunftsthemen Energie, Umweltschutz und Wasser, die allesamt in ihrem Ministerium angesiedelt sind. „Der Ausbau der erneuerbaren Energien, die Energiewende, ist auch Antwort auf die Klimakrise“, sagte Walker. So müsse man in Deutschland mehr über die Chancen der Transformation sprechen. Jede Veränderung, jeder Wandel berge ein Risiko und für manche seien die Konsequenzen nicht nur positiv. „Doch dafür müssen wir als Staat Lösungen finden und Angebote machen, das ist die politische Aufgabe.“ Walker unterstrich vor allem die positiven Auswirkungen der Transformation: So führten die derzeit in großem Ausmaß getätigten Investitionen für Infrastruktur, Industrie und Wirtschaft zur Entstehung neuer Branchen und neuer Arbeitsplätze. „Durch Forschung und Entwicklung und die Leistungen der Ingenieure werden wir neue Konzepte sehen, die es bisher noch nicht gibt“, sagte Walker.
Auch auf das Thema Wasser legte sie einen besonderen Fokus in ihrer Rede. So käme man um diese Thematik mit Blick auf Klimawandel und Resilienz nicht herum. Viele Starkregen- Hochwasser und

Umweltministerin Thekla Walker, Bild: BSD-SDW

Hitzeereignisse in den vergangenen Jahren und Monaten hätten gezeigt, dass man sich gut vorbereiten müsse. So gelte es darüber nachzudenken, wie die Infrastruktur geplant werden müsse, um mit den Wetterextremen umzugehen. Bei den zahlreichen Planungsprozessen sei die Hilfe der Ingenieure notwendig. „Ich zähle auf Sie, dass wir zusammen, dass wir gemeinsam diese Herausforderung annehmen, anpacken und in den nächsten Jahren zügig umsetzen“ gab sie den anwesenden Ingenieuren zu verstehen.

Text: INGBW aktuell 07-08 / 2023, Beilage zum Deutschen Ingenieurblatt

U. Zeller, Präsidentin BDB-BW und F. Seiter, erster Vizepräsident BDB-BW, Bild: BSD-SDW

Sommerlicher Empfang der Architektenkammer BW Zentrale Herausforderung: Bezahlbaren Wohnungsbau sichern!

Krise im Wohnungsbau ist Schwerpunkt beim diesjährigen Sommerlichen Empfang der AKBW im Haus der Architektinnen und Architekten.

Der Wohnungsbau im Zeichen von Inflation, Zins- und Kostensteigerung war die große Überschrift über dem diesjährigen Sommerlichen Empfang der Architektenkammer Baden-Württemberg (AKBW). Mehr als 400 Gäste aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft kamen im Panoramagarten des Hauses der Architektinnen und Architekten zusammen. Gastrednerin war Nicole Razavi MdL. „Wir müssen alles dafür tun, damit der Motor im Wohnungsbau nicht ausgeht“, sagte die Ministerin für Landesentwicklung und Wohnen. „Die Herausforderungen im Wohnungsbau sind dringlich, zahlreich und groß. Aber ich weiß auch: Genauso groß sind die Kreativität und die Bereitschaft im Land, diese Aufgabe anzugehen. Um den Mangel an Wohnraum zu bekämpfen, brauchen wir die Expertise der Architektinnen und Architekten.“

Präsident Markus Müller nutzte die Gelegenheit, die Position der Architektenkammer darzustellen: „Es ist klar, dass wir aus der Talsohle, in der sich der Wohnungsbau derzeit befindet, nur mit vereinten Kräften herauskommen.“ Er erinnerte an den gemeinsam mit der IBA’27 StadtRegion Stuttgart verfassten Aufruf „Wohnungsbau jetzt – sozial und zukunftsfähig!“ Darin fordern die Planungspraktiker einen Rettungsschirm für Bauprojekte, damit die Querfinanzierung zugunsten des sozialen Wohnungsbaus wieder funktioniert. „In der Krise gibt es kein Weiter so, sie verschwindet nicht einfach“, sagte der AKBW-Präsident. „Wir müssen ehrliche Schlussfolgerungen ziehen und, wenn Geld der limitierende Faktor ist, die staatlichen Förderkulissen auf Gemeinwohl ausrichten.“

Text: AKBW

Wohnbauministerin Nicole Razavi MdL, Bild: © Michael Rogosch / AKBW

Staatssekretärin Andrea Lindlohr, Bild: © Michael Rogosch / AKBW

BDB-BW sitzt im Programmbeirat der Württ. Verwaltungs- und Wirtschafts-Akademie e.V.

Einmal im Jahr trifft sich der Programmbeirat der Württ. VWA in Stuttgart, um über die Ausrichtung des neuen Jahresprogramms zu sprechen und Impulse zu sammeln.

Ende Juni war der BDB zur Programmbeiratssitzung der Württembergischen Verwaltungs- und Wirtschafts-Akademie e.V. (VWA) in Stuttgart eingeladen. Seit vielen Jahren sind wir Teil der Berater, die sich zum Weiterbildungsprogramm einbringen. Früher in Person von Jürgen Trenkle, mittlerweile nimmt Frank Seiter diese Aufgabe wahr.

In Stuttgart trafen sich neben Geschäftsführer Thomas Straub, Hanna Riedel und Patrick Geller (Württ. VWAt). Gerhard Maurer (VWA Karlsruhe) und Christian Heinrich (VWA Freiburg) waren online zugeschaltet. Bürgermeisterin Birgit Priebe aus Remseck und Jens Fuhrman vom LRA Schwäbisch Hall ergänzten die Runde, die von Seiten des Ministeriums für Landesentwicklung und Wohnen von Prof. Dr. Markus Müller geleitet wird.

Im Arbeitsplanentwurf Bauen und Planen 2024 sind aktuell 184 Veranstaltungen vorgesehen, davon 85 an der Württ. VWA.
Der Arbeitsplan setzt sich zusammen aus Präsenz-Seminaren, Hybrid-Seminaren und Online- Veranstaltungen.

Folgende Themen sind neu im Programm vorhanden:

- Das gemeindliche Einvernehmen zu Bauanträgen nach §36 BauGB.
- Praxisworkshop Bauen - Baurecht aus praktischer Sicht für Verwaltungsangestellte ohne technischen Hintergrund.
- LBO-Änderungen 2023/24
- Die neue ImmoWertV – Praktische Umsetzungsmöglichkeiten
- Neues Mietspiegelrecht – Erstellung von qualifiz. Mietspiegeln
- Fristen Vergabeverfahren - Leitplanken des Vergabeverfahrens
- Teststellung im Vergabeverfahren
- Bieterfragen und Rügen - Chancen oder Risiken für Auftraggeber:innen und Bieter:innen?
- Vergabe von kommunalen Bauplätzen - Rechtssicher zur erfolgreichen Bauplatzvergabe.
- Das neue Gebäudeenergiegesetz – GEG 2024 - Anwendung in Praxis und Vollzug.
- Die neue Bundesförderung effiziente Gebäude BEG 2023 und Klimafreundlicher Neubau KFN.

Im Anschluss an die Erläuterung des neuen Programmentwurfes wurde erkennbar, dass einzelne Dozenten und Dozentinnen sehr häufig im Seminarprogramm enthalten sind. Dieses birgt ein hohes Risiko im Falle eines Ausfalls, wenn ganze Fachbereiche an einer Person hängen. Andererseits ist angesichts der großen fachlichen Expertise eine Konzentration beinahe zwangsläufig. Sofern also Experten in verschiedenen Bereichen vorhanden sind, sollten diese vorgeschlagen werden.

Im Rahmen des neuen Seminars: "Das gemeindliche Einvernehmen zu Bauanträgen nach §36 BauGB" entstand eine Diskussion darüber, wie wichtig es ist neue Gemeinderätinnen und -räte in den Kommunalparlamenten über verschiedene Bauthemen zu unterrichten und wie schwer es ist die Zielgruppe zu erreichen.

Weitere angestoßene Themenfelder waren die Rechtsänderung im Bereich „Vergabe freiberuflicher Leistungen im Unter- und Oberschwellenbereich", sowie die Erfordernis der Betrachtung von Starkregenereignissen in der Bauleitplanung innerhalb des Seminars "Klimaschutz und Städtebau" und auch ein Seminar zum Thema kommunale Wärmeplanung aufzunehmen.
Von Seiten des BDB wurde besonders darauf hingewiesen, den Bereich Digitalisierung stärker in den Fokus zu nehmen um sowohl in der Verwaltung als auch in der freien Wirtschaft hierfür die Kompetenzen zu erhöhen.

Patrick Geller (VWA) stellte im Rahmen der Sitzung den Bereich VWA digital vor. Innerhalb dieses Formates soll mit Unterstützung von Videoformaten digitales Lernen ermöglicht werden, das orts- und auch zeitunabhängig genutzt werden kann. Seit der coronabedingten Umstellung auf digitale Formate nimmt dieser Bereich stark an Volumen zu und neue Formate drängen sich auf.

Die Fortbildungsangebote der Württembergischen Verwaltungs- und Wirtschafts-Akademie e.V. sind auch für unsere Mitglieder des BDB-BW buchbar.

IHR ERFOLG. UNSER ZIEL. VWA

Sie finden die Angebote im Internet unter **www.w-vwa.de**. Das Bildungshaus der VWA für Präsenzveranstaltungen ist in Stuttgart zentral gelegen in der Wolframstraße 32, 70191 Stuttgart - direkt neben dem Milaneo. Die VWA hat Standorte in Karlsruhe und Freiburg, sowie Zweigakademien in Ulm, Heilbronn, Heidenheim, Ravensburg und Tübingen.

Text: F. Seiter

Das BDB Bildungswerk BW kooperiert mit der Akademie der Ingenieure

Das BDB Bildungswerk BW kooperiert mit der Akademie der Ingenieure und bietet dadurch unseren Mitgliedern eine große Zahl an Fortbildungsangeboten an. Mit einem Preisvorteil von 10% auf die nachfolgend genannten Preise und der Garantie fachlich hochwertiger Angebote in allen Bereichen des Bauens können Sie diesen Mehrwert als BDB-Mitglied exklusiv nutzen. Dazu ist nur erforderlich, dass Sie bei der Anmeldung die BDB Mitgliedschaft und Ihre Mitgliedsnummer angeben.

Green Building – Nachhaltig Bauen, aber wie?

Zeitraum: 19.10.2023, 15:00 - 16:30 Uhr
Veranstaltungsort: online (Microsoft Teams)
Veranstaltungsnr.: AKD-OLS-OGBU 04
Max. Teilnehmerzahl: 20
Meldeschluss: 15.10.2023
Preis: 64,90 EUR zzgl. ges. MwSt. inkl. Skripte
Anmeldung über: www.akademie-der-ingenieure.de

Lernziele: Nachhaltiges Bauen und Planen im Bestand bedeutet, dass die Maßnahmen zur Instandsetzung von Gebäuden so auf die vorhandene Gebäudesituation, aber auch auf die vorgesehene Nutzung abgestimmt und angepasst werden, dass eine möglichst große Schnittmenge bei der Erfüllung der vielen (Schutz-) Anforderungen erzielt wird. Darin sind vielfältige ökonomische, ökologische, demografische, soziale und kulturelle Problemdimensionen enthalten, die ein globales, regionales, lokales und zugleich in die Zukunft gewichtetes Handeln erfordern. Nachhaltigkeit beim Bauen im Bestand berücksichtigt zum Beispiel Faktoren wie lange Lebensdauer, geringer Ressourcenverbrauch oder denkmalgerechtes Instandsetzen und greift auch Fragen auf zum Beispiel zur gesundheitlichen Beeinflussung durch Baustoffe oder bezüglich Bezahlbarkeit und Wirtschaftlichkeit.
Bei allen Maßnahmen, die zu ergreifen sind, ist es unerlässlich, als Bewertungs- und Planungsbasis eine Zustandsanalyse durchzuführen und gleichzeitig das vorgesehene Nutzungsprofil, d.h. die Vorstellungen der Auftraggeber, zu erfassen und zu priorisieren. Dieser Baustein reiht sich ein in verschiedene Prozessschritte bei der Bearbeitung einer Instandsetzung- oder Sanierungsmaßnahme. Nachhaltiges Planen und Bauen im Bestand und am Baudenkmal ist somit eine Prozesskette, bei der jeder Einzelschritt wichtig zu nehmen ist. Dies gilt insbesondere für denkmalgeschützte bzw. besonders erhaltenswerte Bausubstanz.

Zielgruppe: ArchitektInnen, PlanerInnen, Führungskräfte bei ausführenden Fachunternehmen, IngenieurInnen, Sachverständige, BautechnikerInnen

Referent: Jürgen Gänßmantel, Ingenieurbüro Gänßmantel

Inhalt: Aufgaben, Ziele, Vorschriften, Zuständigkeiten. Anforderungen an Planung und Ausführung bei der Gebäudeinstandsetzung, ökologische, ökonomische und energetische Kriterien der Nachhaltigkeit. Prozesskette „Nachhaltiges Bauen“ und ihre Einzelschritte (Lebenszyklusbetrachtung). Bewertungsparamater (Umweltkategorien, Break-even-Betrachtungen usw.). Berücksichtigung gesundheitliche und sozial-kulturelle Aspekt. Beispiele aus der Praxis, besondere Baukonstruktion und/oder Schutzanforderungen.

So kommen Ihre Projekte in die Medien! Erfolgreiche Öffentlichkeitsarbeit und Mitarbeitergewinnung durch Sichtbarkeit in den Medien.

Zeitraum: 29.11.2023, 14:00 - 17:30 Uhr
Veranstaltungsort: online (Microsoft Teams)
Veranstaltungsnr.: AKD-OLS-SIPM 02
Max. Teilnehmerzahl: 30
Meldeschluss: 21.11.2023
Preis: 129,80 EUR zzgl. ges. MwSt. inkl. Skripte
Anmeldung über: www.akademie-der-ingenieure.de

Lernziele: Der Workshop vermittelt das „Handwerkszeug“ gut und erfolgreich mit den Medien in Kontakt zu kommen, damit diese qualifiziert über Projekte berichten können. Über fachliche Inputs, Kleingruppenarbeit, Diskussionen in der Gruppe sowie offene Fragerunden erklärt der Workshop den professionellen Aufbau einer Pressemeldung, bietet Tipps für gute Pressefotos und den Aufbau eines Presseverteilers und zeigt, wie Planende ihre Projekte und ihre Anliegen in die Medien tragen. Die im Workshop vermittelten Informationen sind die Grundlage jeder Veröffentlichung: auf den eigenen Kanälen wie Webseite, Newsletter oder den sozialen Medien sowie in den Medien, die bei der Kontaktaufnahme großen Wert auf gut strukturierte und schnell erfassbare Informationen legen. Werden Projekte in den Medien vorgestellt oder lässt sich ein Büro in der Öffentlichkeit als guter Arbeitgeber wahrnehmen, steigen die Chancen, dass potenzielle Mitarbeiter:innen sich bewerben.

Zielgruppe: Inhaber:innen und Mitarbeiter:innen von Planungsbüros.

Referent: Klaus Schaake, Bürogemeinschaft 48zwei

Brandschutz bei Ein- und Mehrfamilienhäusern sowie Garagen

Zeitraum: 20.10.2023, 14:30 - 16:00 Uhr
Veranstaltungsort: online (Microsoft Teams)
Veranstaltungsnr.: AKD-OLS-OBEM 06
Max. Teilnehmerzahl: 20
Meldeschluss: 16.10.2023
Preis: 64,90 EUR zzgl. ges. MwSt. inkl. Skripte
Anmeldung über: www.akademie-der-ingenieure.de

Inhalt:

- Brandwände
- Feuerüberschlag in Ecksituationen von Brandwänden, Treppenräumen, Rettungswegen, Nutzungseinheiten
- Vertikaler Feuerüberschlagsweg
- Trennwände von Nutzungseinheiten
- Flure als Rettungswege und notwendige Flure
- Bestandschutz

- Forderung der Bauordnungen nach Rauchmeldern in Wohnräumen
- Brandschutzanforderungen in Einfamilienwohnhäusern
- Brandschutzanforderungen in Mehrfamilienwohnhäusern

Referent: Swen Michielsen, Ingenieurbüro Michielsen

Brandschutz bei Denkmal- und Bestandsgebäuden - baulicher Bestandschutz aus brandschutztechnischer Sicht

Zeitraum: 01.12.2023, 14:30 - 16:00 Uhr
Veranstaltungsort: Online (Microsoft Teams)
Veranstaltungsnr.: AKD-OLS-BBDB 03
Max. Teilnehmerzahl: 20
Meldeschluss: 27.11.2023
Preis: 64,90 EUR zzgl. ges. MwSt. inkl. Skripte
Anmeldung über: www.akademie-der-ingenieure.de

Lernziele: Im Seminar werden die Grundlagen der Brandschutzplanung bei Denkmal- und Bestandsgebäuden erläutert. Hierdurch wird es bei Planungen leichter sein die entsprechenden Brandschutzbelangen zu verstehen und bereits im Vorfeld zu berücksichtigen. „Grobe Brandschutzfehlplanungen“ können bei der Entwurfsplanung vermieden werden.

Referent: Swen Michielsen, Ingenieurbüro Michielsen

Inhalt

- Einführung/Themeneingrenzung (Problemstellung)
- Schutzziele von Denkmal- und Brandschutz
- Erläuterung zur brandschutztechnischen und brandschutzrechtlichen Bewertung von Bestandsobjekten
- Grundsätze der Planung von Eingriffen an Bestandsobjekten
- Umfang und Grenzen des baurechtlichen Denkmal- und Bestandschutzes aus brandschutztechnischer Sicht
- Identifizierung von Risiken und Beurteilung von Gefahren (konkrete/abstrakte Gefahr) aus brandschutztechnischer Sicht
- Zulässigkeit baurechtlicher Abweichungen & Erleichterungen
- Kompensationsmöglichkeiten bei der Abweichung von baurechtlichen Anforderungen
- Anwendung von Ingenieurmethoden des Brandschutzes bei Baudenkmalen
- Umgang mit typischen brandschutztechnischen Defiziten
- Beispiele für baulichen, anlagentechnischen und organisatorischen Brandschutz bei Bestandsobjekten

Schallschutz im Hochbau
Planungshinweise und Schadensursachen

Zeitraum: 08.11.2023, 09:00 - 16:30 Uhr
Veranstaltungsort: Ostfildern
Veranstaltungsnr.: SSPS 03
Max. Teilnehmerzahl: 20
Meldeschluss: 11.10.2023
Preis: 324,00 EUR zzgl. ges. MwSt. inkl. Skripte
Anmeldung über: www.akademie-der-ingenieure.de

Lernziele: Viele Mängel und Schäden im Bereich des Schallschutzes sind auf unzureichende planerische Kenntnisse und bauphysikalische Zusammenhänge zurückzuführen. Scheinbar sich widersprechende Urteile von Gerichten, teils unzureichende Zieldefinitionen im Planungsprozess und unterschiedl. Regelwerke tun ihr Übriges.

Zielgruppe: Planende, Sachverständige und Ausführende

Referent: Prof. Dipl.-Ing. Rainer Pohlenz, Beratender Ingenieur für Bauphysik, öbv Sachverständiger für Schallschutz im Hochbau

Inhalt:

- Bewertung des Schallschutzes
- Schallschutzanforderungen und -empfehlungen
- Schallschutz von Innenbauteilen, der Wasserinstallation, der Aufzugsanlage und von Außenbauteilen
- DIN 4109-4: Bauakustische Prüfungen
- DIN 18005: Beurteilungspegel Verkehrslärm
- Diskussion

Energieeffizienz-Experten Basismodul

Zeitraum: 17.11. - 14.12.2023 (80 UE / 10 Tage)
Veranstaltungsort: Ostfildern / online
Veranstaltungsnr.: EEBA 04
Max. Teilnehmerzahl: 28
Meldeschluss: 20.10.2023
Preis: 3.564,00 EUR zzgl. ges. MwSt. inkl. Skripte
Anmeldung über: www.akademie-der-ingenieure.de

Lernziele

Mit diesem Lehrgangsmodul erhalten Sie entsprechend des vorliegenden Regelhefts eine Teil-Voraussetzung für die Eintragung in die Energieeffizienz-Expertenliste. Für die Eintragung in die Expertenliste steht Interessierten im Internet eine Anmeldeseite unter www.energieeffizienz-experten.de mit weiterführenden Informationen und Links zur Verfügung. WTA-Anerkennung mit 80 UE als Fortbildung zur Eintragung.

Zielgruppe: EnergieberaterInnen, ArchitektInnen und IngenieurInnen

Referenten: Peter Buschbacher, Büro für Bauphysik / Stefan Horschler, Büro für Bauphysik / Armin Jäger, EFG Engineering Facility Group Ingenieurgesellschaft mbH / Heiko Schiller, schiller engineering / Thomas Sternagel, Schaller + Sternagel Architekten

Inhalt

Rechtliche Grundlagen

- Anwendung des GEG in der Praxis
- Rechtliche Grundlagen

Fortsetzung nächste Seite

Bestandsaufnahme und Dokumentation
- Grundlagen: Energetische Standards
- Bestandsaufnahme und Dokumentation der Baukonstruktion und der technischen Anlagen
- Einflussfaktoren
- Wärmedämmstoffe und -systeme im Vergleich
- Außen- und Dachdämmung, Fenster und Türen
- Innen- und Kerndämmung
- Schwachstellen Gebäudehülle: Wärmebrücken, Lüftungswärmeverluste

Beurteilung der Gebäudehülle
- Energetische Grundlagen
- Wärmebrücken in Neubau und Bestand
- Grundlagen sommerlicher Wärmeschutz /Behaglichkeit
- Instrumente zur Qualitätssicherung

Beurteilung von Heizungs- und Warmwasserbereitungsanlagen
- Überblick Heizungstechnik
- Regelungstechnik für Heizungsanlagen
- Schwachstellen Heizungstechnik
- Überblick Warmwasserbereitung
- Wärme- & Kälteerzeugung unter Einsatz erneuerb. Energien
- Berechnung nach DIN V 18599 und DIN 4701-10

Beurteilung von raumlufttechnischen Anlagen und sonstigen Anlagen zur Kühlung
- Überblick Lüftungsanlagen, Wärmerückgewinnung

Strom aus erneuerbaren Energien

Bilanzierung von Gebäuden und Erbringung der Nachweise
- Ausstellen von Nachweisen und Energieausweisen
- Ausstellen von Energieausweisen
- Softwareprogramme für die energetische Bewertung von Gebäuden
- Anwendung der DIN V 18599 mit Software, Abgrenzung 18599 und 4108-6/4701-10

Beratung, Planung und Umsetzung
- Wirtschaftlichkeit
- Vermittlung geringinvestiver Maßnahmen
- Erstellen von Modernisierungsempfehlungen
- Erstellung von Beratungsberichten, inklusive Berücksichtigung der Förderung
- Beratung, Planung und Umsetzung
- Erkennung und Bewertung der Luftdichtheit in Gebäuden
- Bedarfs-/Verbrauchs-Abgleich
- Vermittlung von Beratungskompetenzen

Im Rahmen des Basismoduls wird von den Teilnehmenden an den beide Workshoptagen ein Energieausweis für Wohngebäude erstellt. Zusätzlich ist eine Abschlussprüfung entsprechend des Regelheftes verpflichtend, welche im Vertiefungsmodul geschrieben wird.

Ergebnisorientierte Verhandlungsführung
- überzeugend und zielsicher im Abschluss

Zeitraum: 21.11.2023, 09:00 - 16:30 Uhr
Veranstaltungsort: Ostfildern
Veranstaltungsnr.: VFIA 23
Max. Teilnehmerzahl: 20
Meldeschluss: 24.10.2023
Preis: 359,00 EUR zzgl. ges. MwSt. inkl. Skripte
Anmeldung über: www.akademie-der-ingenieure.de

Lernziele: Von der Ausschreibung bis zur Fertigstellung ist der gesamte Bauprozess, neben der eigentlichen Ingenieurstätigkeit geprägt von einer Fülle von Verhandlungen. Hier gilt es mit psychologisch und rhetorisch klugen Verhandlungsmethoden seine Geschäftspartner ergebnisorientiert zu überzeugen, ohne dabei die Beziehung nachhaltig zu stören. Es gilt aber auch unfaire Taktiken beim Verhandlungspartner frühzeitig zu erkennen und abzuwehren. Dieses Seminar bietet rhetorische Tipps und verhaltenspsychologische Hinweise einer für beide Seiten ergebnisorientierten und konfliktarmen Verhandlungsführung.

Zielgruppe: Ingenieur:innen und Architekt:innen

Referent: Holger Sucker, Schulungen-Seminare-Coachings

Inhalt:
- Tipps und Strategien zur effektiven Verhandlungsvorbereitung
- Hinweise zur psychologischen Einschätzung von Verhandlungspartnern
- Strategien und Techniken erfolgreicher Verhandlungsführung
- Winke, wie man die eigenen Argumente vorteilhaft und überzeugend darstellt
- psychologisch kluge Verhaltenseinstellungen auf “schwierige“ Verhandlungspartner (hyperkritisch, arrogant, rechthaberisch, cholerisch usw.)
- rhetorisch und psychologisch kluges Verhalten beim Überbringen unangenehmer Nachrichten (z.B. Bauablaufstörungen, Bauzeitenverzögerungen, Nachträge etc.)
- unfaire Verhandlungstaktiken und rhetorische Fallen rechtzeitig erkennen und erfolgreich abwehren
- in und mit Teams psychologisch klug verhandeln
- persönliche Angriffe souverän abwehren und rhetorisch auflösen

Lean Management und agile Planungsmethoden

Zeitraum: 23.11.2023, 09:00 - 16:30 Uhr
Veranstaltungsort: Ostfildern
Veranstaltungsnr.: LMAP 02
Max. Teilnehmerzahl: 20
Meldeschluss: 26.10.2023
Preis: 359,00 EUR zzgl. ges. MwSt. inkl. Skripte
Anmeldung über: www.akademie-der-ingenieure.de

Lernziele: Wir stellen fest, dass die Komplexität in allen Bereichen des Bau- und Planungswesens enorm zunimmt und damit der Aufwand, innerhalb des Projektes zu koordinieren. Das zieht Zeit und Energie. Beim Lean Management geht es um schlanke, effiziente Strukturen, beim agilen Projektmanagement geht es um ein prozesshaftes Vorgehen und stetes Lernen. Die Ziele des Trainings sind hierbei
- eine Haltung zu definieren
- ein Ziel zu entwickeln
- eine neue Verbindlichkeit einzuführen
- mögliche Störfaktoren transparent zu machen - alle Akteure als Teil des Projekt-Teams zu machen

Inhalt:
- Agile Arbeitsmethoden + Ansätze des Lean Managements
- Mindset + Haltung
- Rollen, Ereignisse und Aufgaben
- Offener Austausch und Diskussion

Übung am Projekt – Plan der Planung Lean & Agil
- Prozessplanung
- Erste Schritte mit Meilensteinen, Qualitätstoren und Sprints
- Teamorganisation an Kanban-Boards

Fensterlüftung verboten? - Ingenieurmäßige Lüftungskonzepte

Zeitraum: 06.12.2023, 14:00 - 17:30 Uhr
Veranstaltungsort: online
Veranstaltungsnr.: AKD-OLS-OFLE 06
Max. Teilnehmerzahl: 20
Meldeschluss: 02.12.2023
Preis: 129,80 EUR zzgl. ges. MwSt. inkl. Skripte
Anmeldung über: www.akademie-der-ingenieure.de

Lernziele: Der Vortrag basiert auf einer erst jüngst veröffentlichen Lüftungsstudie zum Thema Lüftung im Wohnungsbau durch den Referenten im Auftrag verschiedener Verbände.

Zielgruppe: ArchitektInnen, IngenieurInnen, EnergieberaterInnen, MitarbeiterInnen aus Bauunternehmen und öffentlichen Bauverwaltungen, Baufachanwälte, ImmobilienverwalterInnen

Referent: Stefan Horschler, Büro für Bauphysik

Inhalt
- Grundlagen zum Lüften und technisches Regelwerk
- Aufstellen eines Lüftungskonzeptes
- Lüften über Fenster im Wohnungsbau
- Die aktuelle Lüftungsstudie
- Nutzereinfluss und Beschreibung des Lüftens über Fenster
- Vor- und Nachteile der verschiedenen Lüftungssysteme

Qualitätssiegel Nachhaltiges Gebäude (QNG)

Zeitraum: 23.11.2023, 09:00 - 12:15 Uhr
Veranstaltungsort: online
Veranstaltungsnr.: AKD-OLS-QSNG 01
Max. Teilnehmerzahl: 30
Meldeschluss: 16.11.2023

Zielgruppe: Energieberater*innen & kommunale Mitarbeiter*innen

Referentinnen: Anika Garbers, Andrea Untergutsch

Inhalt:
- Grundlagen und Ablauf des QNG-Siegels verstehen
- Detaileinblick in ausgewählte und besondere Anforderungen des QNG
- Ausblick: Weiterentwicklung des QNG
- Klärung offener Fragen

Klimapositiv: Bauherren nehmen digitale Wege bei der Projektrealisierung

Beim 4. Karlsruher Bauherrenkongress von buildingSMART stand das Bauen „mit“ dem Bestand im Mittelpunkt. Das Besondere an der Veranstaltung: Vertreter öffentlicher und privater Bauherren stellen Projekte vor und tauschen sich mit Fachleuten und innovationsfreudigen Studierenden aus.

Interessante Bauvorhaben aus dem ganzen Bundesgebiet werden vorgestellt. Sie zeigen wie Planen, Bauen und Betreiben von Bauwerken mit digitalen Methoden und Werkzeugen nachhaltig sein kann. Mit Grußworten von Staatssekretärin Andrea Lindlohr MdL vom Ministerium für Landesentwicklung und Wohnen BW, IHK Karlsruhe Vizepräsident Reinhard Blaurock und Geschäftsführer BuildingSMART Gunther Wölfle wurde die Veranstaltung eröffnet. Den Auftakt gab Dr. Frank Mentrup Oberbürgermeister der Stadt Karlsruhe mit einem Impulsvortrag „Bioökonomie - strategischer Zukunftsfaktor für die Bauwirtschaft“. Angesichts der hohen Klima- und Umweltbelastung durch traditionelle Baustoffe ist die Entwicklung innovativer Werkstoffe für das Bauwesen ein zentrales Thema um Klimaschutzziele erreichen zu können.

Neu Bauen und Bauen im Bestand, beides kann ein Bauen „mit“ Bestand sein – darin waren sich alle einig. Die Digitalisierung spielt dabei eine Schlüsselrolle und erlaubt es, den ganzen Prozess von der Planung bis zum Betrieb und den Rückbau nachhaltig und „klimapositiv“ zu gestalten. Beim Beispiel Bauen im Bestand der „Kopfklinik in Heidelberg“ wurde dies besonders deutlich. Sandra Albiez, Leiterin der Universitäts-Hochbau-Abteilung bei Vermögen und Bau Baden-Württemberg, präsentierte eindrucksvoll, wie bei laufendem Klinikbetrieb eines der größten Krankenhäuser im Südwesten grundlegend saniert werden soll.

Am Projektbeispiel „Neubau Zentralklinikum Lörrach“ wurden die Herausforderungen durch die Umbrüche im Energiesektor während der Planungsphase thematisiert.

Bauen neu denken, insbesondere bei Aufstockungen, stellte das Team RoofKIT vor. Eine interdisziplinäre Studierendengruppe der Universität des Karlsruher Instituts für Technologie mit ihrem eigens entwickelten Gebäude in Modulbauweise. Die verwendeten Materialien stammen aus nachhaltigen Quellen. Sämtliche Bauteile sind über Schraub- oder Steckverbindungen miteinander verbunden. So kann das Bauwerk vollständig in seine Einzelkomponenten zerlegt und zu 100 % wieder genutzt werden. Das Konzept des Aufstockungsbauwerks aus nachhaltigen Roh- und Baustoffen hat im Jahr 2022 den prestigeträchtigen Solar Decathlon Europa Wettbewerb gewonnen.

Der 4. Karlsruher Bauherrenkongress von buildingSMART bot zudem Einblicke in neue Vertragsmodelle zwischen Bauherren, Planerinnen und Planern und Ausführenden. Auf enge Kooperation und Transparenz zielen die Erkenntnisse ab, um gerade auch große Bauvorhaben verlässlicher zu machen. Als Vertreter des BDB-BW waren Präsidentin Ute Zeller, Vizepräsident Benjamin Sattes und abv-Vorsitzender Martin Schwall bei der Veranstaltung.

Text: K. Teizer / U. Zeller

Aktionswoche Geodäsie

Aktionswoche Geodäsie 2023 Baden-Württemberg

Aktionstag im Juni 2023 am Lessinggymnasium Karlsruhe

Welcher Beruf verbirgt sich hinter der Bezeichnung Geodät, welche Techniken werden eingesetzt, wie läuft die Berufsausbildung bzw. das Studium und wie sind die künftigen Chancen der Einstellung bzw. des Aufstiegs?
Diese Fragen beantwortete im Rahmen der „Aktionswoche Geodäsie“ das Team „Region Karlsruhe“ bestehend aus Vertretern des KIT, der Hochschule Karlsruhe, Heinrich Hübsch Berufsschule, von den Ausbildungsbeauftragten des Landratsamtes und des Städtischen Liegenschaftsamtes, der IngenieurTeam GEO GmbH, den Berufsverbänden abv, BDB/VDV, DVW und der Herstellerfirma Leica Geosystems GmbH Vertrieb.

Der Kontakt zum Lessing Gymnasium wurde zwischen Herrn OStR. Marco Kubacki, und dem Account Manager der Leica Geosystems GmbH, Friedemann Richter hergestellt. Herr Kubacki stimmte sich dankenswerterweise mit seinen Kolleginnen und Kollegen ab, so das die vier Klassen der Stufe 10 für die Präsentationen freigestellt wurden, somit konnten die Akteure rund 90 Schülerinnen und Schüler begrüßen.
Das Team hatte eine interessante Präsentation vorbereitet, in welcher Herr Dr. Ing. Manfred Juretzko vom Geodätischen Institut des KIT, alle Facetten des interessanten Berufes angesprochen und vorgestellt hat.
Das Image der Vermessung, mit Gummistiefeln und rot-weißen Stangen ausgerüstet auf dem Feld oder auf Baustellen zu agieren, ist längst passé. Die heutigen Arbeitstechniken mit hochpräzisen Laser- bzw. Infrarottheodoliten, Digitalnivellieren, Laserscannern, GNSS (GPS), Multibeam-Echoloten, Drohnen und modernster Computertechnik für die Auswertung der Vielzahl von Daten zur Gestaltung digitaler Pläne und 3D Modelle, weckten bei den Schülerinnen und Schülern großes Interesse.
Die erwähnten Vermessungsinstrumente und Systeme wurden nach dem Vortrag „live“ vorgestellt. Dabei wurden auch Fragen beantwortet. Große Aufmerksamkeit fand ein eigens für Lehrvorführungen von der Hochschule Karlsruhe entwickeltes Geländemodell. In einem Sandbett können beliebige Geländeformen wie Berge, Täler und Flussläufe gestaltet werden. Ein Scanner misst diese Formen und ermittelt unmittelbar Höhen- bzw. Tiefenlinien. Das Prinzip ist (kleinmaßstäblich) einer Geländevermessung aus einem Flugzeug oder einer Drohne und deren Auswertung gleichzusetzen. Die Schülerinnen und Schüler modellierten mit großer Begeisterung.

Ebenso interessant fanden sie die drei vom IngenieurTeam GEO bereitgestellten Drohnen bzw. UAV-Systeme. Mit ausreichendem Sicherheitsabstand zu den interessierten Schülern, hat der Pilot Alexander Schwarz zum Ende der Veranstaltung aus luftiger Höhe noch ein Foto der gesamten Klassenstufe im Schulhof erstellt.
Die Akteure der Aktionswoche Geodäsie hoffen sehr, das Interesse der Schülerinnen und Schüler für unseren Berufsstand geweckt zu haben. Bereits nach Abschluss der 10. Klasse besteht die Möglichkeit zum Berufseinstieg durch eine Ausbildung als Vermessungstechniker*in / Geomatiker*in. Abiturientinnen und Abiturienten sind zu einer Ausbildung oder einem Studium an der Hochschule bzw. am KIT herzlich willkommen.
Die Werbung für den Berufsnachwuchs ist ein wichtiges Aufgabenfeld, dem sich das Team der „Aktionswoche Geodäsie“ in der Region Karlsruhe auch weiterhin widmen wird.
Die Veranstaltung am Lessing-Gymnasium war schon die zweite im Jahr 2023. Bereits im Mai diesen Jahres hat das Team eine Vorstellung am Otto-Hahn-Gymnasium in ähnlicher Art und Weise durchgeführt. Im September 2023 ist eine dritte Veranstaltung am Walahfrid-Strabo-Gymnasium in Rheinstetten geplant.

Text und Bilder: Jürgen Trenkle im Namen des Vorbereitungsteams „Region Karlsruhe“

Geodä... wie bitte?

Obwohl ohne die Wissenschaft von der Ausmessung und Abbildung der Erdoberfläche viele Errungenschaften undenkbar wären, ist die Geodäsie den wenigsten Menschen ein geläufiger Begriff. Wer hat sich nicht schon einmal gefragt, wie das GPS im Smartphone funktioniert oder woher die Daten für Google Maps und OpenStreetMap kommen? Geodaten werden für vielfältige Aufgaben benötigt und sind allgegenwärtig. Zudem sind die Ausbildungsberufe und Studienmöglichkeiten in den Bereichen Vermessungstechnik und Geoinformation abwechslungsreich und spannend.

Bild: Aktionswoche Geodäsie

Im Rahmen der Aktionswoche Geodäsie vom 13. bis 21. Juli 2023 haben Geodätinnen und Geodäten bei mehr als 40 Aktionen in ganz Baden-Württemberg die vielseitigen Tätigkeiten und Chancen, die hinter dem Berufsfeld stehen, und das große Spektrum der Geodäsie mit allerlei Ideenreichtum und Engagement präsentiert.
Ob auf Flugfeldern, Plätzen, Wegen, Schulhöfen oder Sportanlagen, ob mit herkömmlichen Methoden, moderner Satellitentechnologie oder Drohneneinsatz – die Geodäsie war landauf, landab präsent. Bereits zum siebten Mal konnten zahlreiche begeisterte Schulklassen sowie viele interessierte Bürgerinnen und Bürger sich selbst als Vermesser ausprobieren.
Bei der zentralen Veranstaltung am 17. Juli auf dem Bildungscampus in Heilbronn gab es für sieben Schulkassen sowie für Vertreterinnen und Vertreter von geodätischen Verbänden, Institutionen, Berufs- und Hochschulen, Universitäten, Behörden, Kommunen, Firmen und Ingenieurbüros spannende Vorträge zu den Ausbildungs- und Studienchancen im geodätischen Bereich. Bei vielen unterschiedlichen Mitmachstationen konnten sich zudem alle aktiv als Geodätinnen und Geodäten probieren. Von der tachymetrischen Vermessung, über Drohnenflüge und GNSS bis hin zur Augmented Reality wurden viele faszinierende Einblicke geboten.
Neben der aktiven Vorbereitung und Organisation waren für unseren BDB-BW die Vertreter des Vorstands der Fachgruppe Geodäsie / Geoinformatik und des Vorstands des Arbeitskreises der beratenden Vermessungsingenieure (abv) in einer eigenen Informationsveranstaltung im Lessing-Gymnasium Karlsruhe (siehe Seite links) sowie bei der Zentralen Hauptveranstaltung in Heilbronn beteiligt.

Text: Aktionswoche Geodäsie und B. Sattes

Kurz, prägnant und präzise: der neue ZBI-Newsletter

Wie kann über berufsständische Politik kurz, prägnant und präzise berichtet werden und wie kann das effektiv und ohne allzu großen Aufwand geschehen? Ein Ergebnis dieser Überlegungen ist der neue Newsletter des ZBI – Zentralverband der Ingenieurvereine.

Berufsständische Informationen sind für die Akteure in den Mitgliedsverbände ebenso wie für (ingenieur-)politisch Interessierte eine wichtige Arbeitsgrundlage, beispielsweise für Strategie- und Handlungsempfehlungen, Stellungnahmen und vieles mehr. Für den ZBI steht der schnelle Zugang und Nutzen von berufspolitischen Informationen im Fokus und damit ist auch der Rahmen für die Inhalte im ZBI-Newsletter umschrieben: Es werden aktuelle Themen aufgegriffen aus der Welt der Politik für Ingenieure, aus Ingenieurverbänden, aber auch darüber hinaus.
Wichtig ist: Der ZBI-Newsletter soll übersichtlich informieren, frei nach dem Motto „Quidquid praecipies, esto brevis“ – Was auch immer du lehren wirst, fasse dich kurz!

Der ZBI-Newsletter richtet sich an alle Akteure und Interessierte Mitglieder der Ingenieurverbände, an die Abgeordneten des Bundestages und der Landtage mit Bedarf an ingenieurpolitischen Informationen und Dokumentationen. Ebenso an alle Ingenieurinnen und Ingenieure in berufsständischen Funktionen sowie an die Lehrenden in Hochschulen mit Ingenieurstudiengängen, die Architekten- und Ingenieurkammern der Länder, sowie an die für Wirtschaft, Bildung und Inneres zuständigen Bundes- und Landesministerien.

Der ZBI – Zentralverband der Ingenieurvereine e.V. ist ein Spitzenverband im Bereich des Ingenieurwesens. Die wesentlichen im ZBI vertretenen Mitgliederverbänden kommen aus den Bereichen Architektur, Bauingenieurwesen, Eisenbahnwesen, Geodäsie und Geoinformatik, Telekommunikation, Umweltschutz u. Umwelttechnik, Wasserbau und Wasserwirtschaft. Der ZBI bündelt die Interessen und Belange seiner Mitgliedsverbände mit über 40.000 Ingenieurinnen und Ingenieuren und vertritt sie gegenüber Politik und Gesellschaft.

Text: Zentralverband der Ingenieurvereine (ZBI) e.V.

Der ZBI-Newsletter wird ca. alle 3-4 Wochen erscheinen und kann unter www.ZBI-Berlin.de kostenlos abonniert werden.

abv – Preisverleihung an der Hochschule Karlsruhe Studiengang Geodäsie und Navigation (GuN)

Am Freitag, den 21. Juli 2023 durfte Hr. Prof. Dr.-Ing. Tilman Müller die Absolventen der letzten beiden Semester des Studienganges Geodäsie und Navigation (GuN) an der Hochschule Karlsruhe aus den Semestern 2022 und 2023 im Rahmen einer Feier verabschieden.

Der Studiengangsleiter Hr. Müller begrüßte die anwesenden Studentinnen und Studenten und übereichte allen Absolventen einen Abschiedsgruß der Hochschule. Hierbei konnte jeder Absolvent kurz berichten, was Thema seiner Bachelorthesis war und wo aktuell das Tätigkeitsgebiet ist – Beruf oder Masterstudium.
Bis auf wenige Ausnahmen, die noch in das Masterstudium gewechselt sind, haben die Absolventen bereits eine feste Anstellung. Erfreulicherweise sind auch einige Kolleginnen und Kollegen dabei, die entweder im freien Beruf oder beispielsweise auch bei Bauunternehmungen tätig sind.
Der abv Arbeitskreis Beratende Ingenieure Vermessung im BDB Baden-Württemberg vergibt bereits traditionell einen Preis für eine herausragende Bachelorthesis je Semester-/Absolventenjahrgang an der Hochschule Karlsruhe.
So durfte der Vorsitzende Martin Schwall in diesem Jahr an die Absolventen:

- B.Sc. Carl Wilhelm - Projektbezogene Evaluation des Leica GS18i
- B.Sc. Florian Utz - Vergleich scannender Interferometer und Lasertracker

jeweils einen Scheck in Höhe von 500,- € überreichen. Hr. Schwall betonte in seiner kurzen Ansprache, die hohe Qualität aller eingereichten Arbeiten und beglückwünschte alle Absolventen für die technisch anspruchsvollen Themen, die bearbeitet wurden.
Nicht nur an der Hochschule Karlsruhe, sondern auch an vielen anderen Hochschulen, mangelt es insbesondere in den Geodäsiestudiengängen an neuen Studierenden.
Hr. Schwall hat in seiner Ansprache versucht die Absolventen*innen zu animieren, nicht nur im beruflichen Umfeld, sondern auch im privaten Umfeld über die Tätigkeit der Geodäten zu berichten und vor allem zu werben. Es sei wichtig, den jungen und teilweise orientierungslosen Schulabgängern und Jugendlichen zu berichten und zu erklären, was der Geodät eigentlich macht und „wo überall Vermessung drinsteckt“. Es muss klar herausgestellt werden, dass der Beruf des „Vermessers“ heute, ein anspruchsvoller und hochinteressanter Beruf ist.

Bilder und Text: M. Schwall

Arbeitskreis Beratende Ingenieure -Vermessung- im BDB Baden-Württemberg e.V.

„abv - geht hochhinaus“ Mitgliederversammlung ‘23 im TK Elevator Testturm

Der abv – Arbeitskreis Beratende Ingenieure Vermessung – hat im Mai 2023 seine alljährliche Mitgliederversammlung durchgeführt. In diesem Jahr wurden die Mitglieder in den TK Elevator Testturm nach Rottweil eingeladen.

Vor Beginn der eigentlichen Mitgliederversammlung wurden die anwesenden Teilnehmer mittels eines Films in die Tätigkeitsgebiete der TK-Elevator eingeführt und informiert. Im Anschluss an den sehr interessanten und visionären Trailer bestand die Möglichkeit für die Teilnehmer an einer Führung durch den Testturm teilzunehmen und bekamen dabei sehr interessante Einblicke hinter die Fassade und die sich darin befindliche Technik des Turms. Auch der Bau dieses herausragenden Gebäudes wurde sehr anschaulich erläutert.
Der Abschluss der ca. 1-stündigen Führung war die Aussichtsplattform, die es ermöglicht in alle Himmelsrichtungen zu blicken und somit Teile der schwäbischen Alb und des Schwarzwalds aus einem ganz anderen Blickwinkel zu betrachten. Die Gruppe wurde dann in einen der Konferenzräume geführt und es bestand die Möglichkeit bei einer Tasse Kaffee und einem Stück Kuchen zu einem kurzen come together.
Martin Schwall, der Vorsitzende des abv durfte dann in dieser beeindruckenden und imposanten Location und in luftiger Höhe von über 200m die anwesenden Mitglieder und Gäste begrüßen.
Ganz besonders freute sich der Vorstand über die Anwesenheit der Gäste Frau Ute Zeller, Präsidentin des BDB-BW und Herrn Frank Seiter, Vizepräsident des BDB-BW und des Ehrenvorsitzenden des abv BW Herr Günter Littau.
Beginnend mit dem Tagesordnungspunkt „Bericht des Vorstands“ wurde Herr Schwall von seinem Vorstandskollegen Herrn Benjamin Sattes unterstützt.
So konnte von den durchgeführten Gesamtvorstandssitzungen und den weiteren sehr weitreichenden Aktivitäten des Vorstands berichtet werden.
Dabei sind die wichtigsten Tätigkeitsfelder in der Verbandsarbeit hervorzuheben:

- Zusammenarbeit und Austausch mit allen „geodätischen“ Berufsverbänden in Baden-Württemberg erfolgreich durchgeführtes Verbändeseminar 2022 im Rahmen #Netzwerkgeodäsie BW
- Nachwuchsgewinnung und Werbung für den Berufsnachwuchs im Rahmen diverser Veranstaltungen im laufenden Jahr „Runder Tisch Ausbildung“ initiiert durch das Ministerium
- Ausbildung der Vermessungstechniker*innen durch die erfolgreich durchgeführten ASV-Kurse
- Mitarbeit bei der HOAI-Novellierung Ingenieurvermessung und der Projektgruppe BIM

Ein aktueller Punkt ist der Umzug der Geschäftsstelle von Amtzell nach Stuttgart. Der Gesamtvorstand hat sich zu diesem Schritt entschlossen, um einen zentralen Ort in Baden-Württemberg als Anlaufstelle zu schaffen und vor allem Synergien innerhalb des Verbandes zu nutzen. Die Geschäftsstelle wird ab Juli 2023 in der Werastraße 33 in den Räumlichkeiten des BDB-BW Ihren Platz finden und somit eine persönliche und erreichbare Ansprechpartnerin vor Ort haben. Frau Susanne Eberwein, als langjährige Geschäftsstellenleitern des BDB, wird auch die Tätigkeit der Geschäftsstellenleitung des abv übernehmen.
Nach dem Bericht des Kassenwartes Oliver Alber und der Entlastung des Kassenwartes nach erfolgreicher Prüfung durch die Kollegen Maaß und Dold, konnte auch der Gesamtvorstand erfolgreich für das vergangene Jahr entlastet werden.
Frau Dagmar Werner – Referat Ausbildung, hat dann den anwesenden Mitgliedern aktuelle Informationen zu den seit Jahren erfolgreich ausgeführten ASV-Kursen vorgestellt. Hierbei ist anzumerken, dass die Ausbildungszahlen in Baden-Württemberg konstant bei ca. 150 Auszubildenden liegt und der freie Beruf hierbei fast ein Drittel der Ausbildungsplätze anbietet und stellt. Im Rahmen der ASV-Kurse sind Lehrbeauftrage tätig, die professionell und fachlich fundiert Ihr Wissen an die jungen Auszubildenen in jeweils 14-tägigen Kursen pro Lehrjahr weitergeben. Die Lehrbeauftragten treffen sich einmal im Jahr zu einer Lehrbeauftragtensitzung. Das Engagement und die Motivation der Lehrbeauftragten ist sehr hoch und somit profitieren die jungen Menschen sehr stark vom Wissenstransfer für Ihre spätere berufliche Tätigkeit und die letztlich zu absolvierende Abschlussprüfung.
Nach ca. 2,5 Stunden beendete der Vorsitzende Martin Schwall die Mitgliederversammlung 2023 und die anwesenden Teilnehmer waren zum „Branchentreff“ in einen Brauereigasthof in Rottweil zum gemütlichen gemeinsamen Abendessen und Beisammensein eingeladen. „Alles in allem eine sehr schöne Veranstaltung in einem außergewöhnlichen Rahmen in luftiger Höhe“, so der Tenor der anwesenden Teilnehmer.

Text und Bilder: M. Schwall

Impulsgespräch Mühlensteg Besigheim

Am 21. Juni 2023 fand eine neue Ausgabe der BDB „Impulsgespräche“ statt - ein Format, das wir in den letzen Jahren sowohl online, als auch hybrid veranstaltet haben. Wir trafen uns im Rathaus der Stadt Besigheim, um gemeinsam mit Vertretern der Stadtverwaltung und den beteiligten Ingenieuren dieses einmalige Bauwerk zu besichtigen.

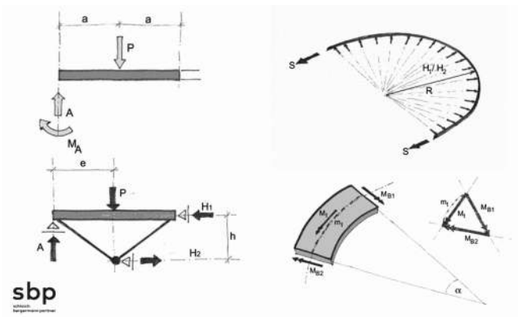
Bild: Conné van d'Grachten

Nachdem die vergangenen Impulsgespräche sich häufig mit Themen der Architektur und des Hochbaus beschäftigt hatten, wollten wir eine Brücke als Ingenieurbauwerk in die Reihe aufnehmen. Über unser Mitglied im BDB-Landesvorstand Marius Schöndienst bekamen wir Kontakt zu Herrn Sebastian Linden vom Büro „schlaich bergermann partner“ in Stuttgart und zu Michael Stark vom Büro „STARK Ingenieure“ in Besigheim. Beide Ingenieure erklärten sich sofort bereit, uns zur Planung und Ausführung des Mühlenstegs zu berichten.

Zunächst gab es für die anwesenden Gäste einen Empfang im Rathaus durch Bürgermeister Steffen Bühler, der im Foyer bei einem Gläschen Steillagenriesling über den Wettbewerb berichtete. Im Vorfeld hatten sich in der Bürgerschaft Widerstände gebildet, um das Brückenbauwerk zu verhindern. Zu modern im Kontrast zur historischen Umgebung war das Empfinden einiger Bürger. Das Konzept hat sich schlussendlich durchgesetzt und die Auszeichnung als Finalist für den zum Deutschen Brückenbaupreis 2023 zeigt, dass das realisierte Bauwerk an dieser Stelle einen absoluten Gewinn für die Umgebung darstellt.

Erforderlich war die neue Brücke als Ergänzung des Enztal-Ragweges, der eine Verbindung zwischen Weststadt und südlicher Kernstadt schafft. Der Enzpark sollte mit einer neuen Verbindung näher an die historische Altstadt herangebracht werden. 2015 wurde dann ein landschaftsplanerischer Wettbewerb entschieden, der die Idee einer Aktivierung der Enzaue als Parklandschaft zum Ergebnis hatte. 2016 stieg das Büro sbp in das Planungsteam ein. Sebastian Linden erläuterte die große Verantwortung und Tragweite des ersten Entwurfes, der zunächst aus der Umgebung heraus abgeleitet wurde, aber nach Realisierung diese prägt und über einen langen Zeitraum wahrgenommen wird. Über die Herleitung aus dieser Umgebung berichtete Linden im Detail.

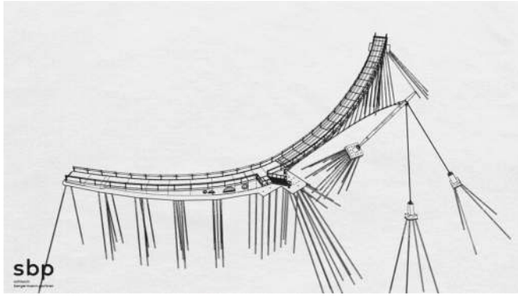
Die am besten geeignete Lösung wurde in einer gekrümmten Brücke gefunden.



Das Tragprinzip für den Entwurf war gefunden im einseitig aufgehängten, kontinuierlich gestützten Kreisringträger. An den Widerlagern eingespannt, gleichmäßig gestützt und einseitig aufgehängt, wandelt sich das Torsionsmoment, das es zu vermeiden gilt, in ein Hauptbiegemoment um, das sich einfacher und effizienter abtragen lässt.

An verschiedenen Bauwerken erläuterte Sebastian Linden die Varianten des Tragwerks, das von sbp in den vergangenen Jahren immer wieder in abgewandelter Form eingesetzt und bei Brücken weltweit realisiert wurde.

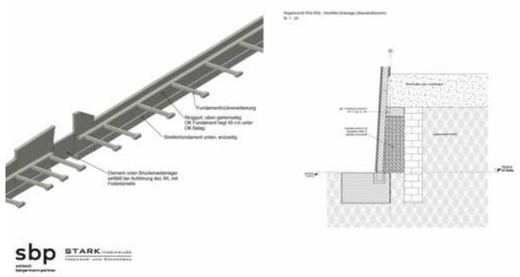
Welche Kräfte trotz der augenscheinlichen Leichtigkeit wirken und wie der Baugrund in der Flussaue beschaffen ist, zeigt die Grafik mit den Mikropfählen, auf denen das Bauwerk gegründet ist.



In der Ausführung wurde das Team durch das Büro Stark unterstützt, das vor Ort die Bauleitung übernahm. Nun folgte ein Bericht über die Bauzeit. Wie beim Bauen am Fluss fast zu erwarten war, musste auch ein Hochwasser verkraftet werden.

Von der aufwändigen Herstellung der Rampe aus Beton am westlichen Ufer, über erste Stahleinbauteile bis hin zur Werkstattfertigung wurde der Herstellungsprozess in Bildern veranschaulicht. Eine besondere Herausforderung stellte unter anderem das östliche Ufer der Enz dar. Hier galt es eine längere Wandscheibe als Stützmauer vor die historische Stützmauer zu setzen, um das Niveau 1,5m über den Durchflussquerschnitt der Enz zu heben. Als wäre das allein nicht schon Aufgabe genug, so bot das Ostufer auch keine Zufahrtsmöglichkeit und keinerlei Lagermöglichkeit.

Die Idee des vor Ort tätigen Michael Stark war, eine mit Naturstein beplankte Wand aus Fertigteilen zu errichten und diese in einem Zug vor dem Aufbau der Brücke mit den vorhandenen Kranfahrzeugen vom Westufer aus zu errichten.



Die bestehende Stützwand wurde nicht abgetragen, sondern kurzerhand in die neue Konstruktion integriert. So konnten innerhalb von 4 Stunden knapp 100m Stützmauer versetzt werden.

Die eigentliche Brückenmontage erfolgte direkt im Anschluss. Auch hier hat das Büro sbp Unterstützung geleistet und die einzelnen Montageschritte für die ausführende Firma ermittelt und die Lastfälle dafür bewertet.

Am Ende wurden noch Schwingungstilger eingesetzt, die speziell für das Bauwerk kalibriert wurden, um die konstruktionsbedingten Schwingungen in der Nutzung zu minimieren. Es war äußerst spannend, mit den Beteiligten in die Geschichte von Planung und Ausführung einzutauchen.

Nachdem wir mehr als eine Stunde theoretisch informiert wurden, war es an Andreas Janssen, Fachbereichsleiter Bauen und kommunale Infrastruktur der Stadt Besigheim, uns durch die malerischen Gassen bis zum Bauwerk zu führen.

Verständlich, dass man nach so detailreicher Information ein Bauwerk ganz anders begreifen kann als es ohne diese möglich gewesen wäre. So hatten die Teilnehmer in Präsenz den Vorteil, sich diese wunderschöne Brücke live anzuschauen und konnten vor Ort noch mit den Planern und der Bauherrschaft ins Gespräch kommen. Die Begeisterung, die auch jetzt noch bei allen Beteiligten spürbar war, lässt erahnen, welch gute Teamarbeit das Projekt auszeichnet und welches außerordentliche Ergebnis erzielt werden konnte, das dann folgerichtig zur Nominierung für den Deutschen Brückenbaupreis 2023 führte. Lediglich ein wenig mehr Publicity könnte dazu geführt haben, dass dieser schlussendlich an eine kleine Brücke in der Hamburger Speicherstadt vergeben wurde.

Text: F. Seiter / Fotos: Präsentation Sebastian Linden (spb) / F. Seiter

BDB - das Interview

Interview mit dem Büroinhaber des AEF-Brandschutzbüros in Heidelberg Dipl.-Ing. Michael Flock M.Eng. Gelernter Zimmermann, studierter Architekt, Sachgebietsleiter in einer Verwaltung, Energiemanager, Brandschutzbeauftragter, zertifizierter Gutachter und zertifizierter Sachverständiger für vorbeugenden Brandschutz, Masterabschluss und auch noch SiGeKo. Ich hoffe, ich habe nichts vergessen - In Ihnen ist viel Wissen und Expertise vereint. Möchten Sie selbst zu sich ein paar Worte sagen?

Bei uns im Büro haben Weiterbildungen einen großen Stellenwert, und das versuche ich auch so zu vermitteln. Deshalb ergab sich auch dieser Weg der Weiterbildungen was mein Berufsfeld betrifft, bis hin zum Brandschutz, in dem ich mich dann auch spezialisiert habe.

Mit 12 Jahren wollte ich tatsächlich schon Architekt werden und auch der „praktische Weg" über die Ausbildung war für mich ein wesentliches Thema. Mit Sicherheit würde es der Gesellschaft gut tun, wenn das heutzutage so fortgeführt wird und man tatsächlich erst den praktischen Bezug erlernt und dann zum Studium kommt. Und das betrifft nicht nur den Bereich der Architektur. Mir hat es sehr viel geholfen und vor allem auch für meine Tätigkeiten direkt auf der Baustelle, was ein großes Feld ist in meiner Funktion.

Durch die Tätigkeit als Sachgebietsleiter Hochbau, damals bei der Stadt Neuenbürg, bin ich in die Funktion der „genehmigenden Instanz" so reingerutscht. Die Stadt hatte die Stelle des Stadtbaumeister reduziert und ich übernahm diese Tätigkeiten mit. Ich habe viele Erfahrungen sammeln können, was die Gesetzesgrundlagen betraf und wurde erstmals mit dem Thema Brandschutz konfrontiert. Ich habe darauf meinen Schwerpunkt gelegt und das dann auch seit über 10 Jahren in meinem eigenen Büro.

Seit 2009 sind sie selbstständig mit dem AEF Architektur und Brandschutz Büro - mittlerweile in Heidelberg. Welche Planungsleistungen bieten Sie an? Wer sind ihre Auftraggeber?

Wir bieten Planungen an, von Brandschutzberatungen bis hin zu Konzepten. Wir betreuen die Baumaßnahmen von der Fachbauleitung Brandschutz bis hin zur Stellung von Brandschutzbeauftragten für verschiedenste Immobilien. Weiterhin sind wir in der Visualisierung tätig was die Planverfassung von Flucht- und Rettungsplänen, Feuerwehr- oder Bestuhlungspläne betrifft. Ingenieurmethoden bieten wir an, aber dann oft in Zusammenarbeit mit anderen Büros, die sich in diesem Fachgebiet vertieft haben. Das ist ein so großes Gebiet, das können wir alleine nicht vollumfänglich abdecken, speziell was z.B. die Computersimulationen betrifft.

Meine technischen Zeichner sind zwar überwiegend in der Visualisierung tätig, haben aber zwischenzeitig auch mit brandschutzfachlichen Stellungnahmen und den weiteren Gebieten zu tun. Das ist mir sehr wichtig und es funktioniert tatsächlich gut.

Meine Auftraggeber sind neben den privaten Bauherrn auch Architekturbüros selbst, Verwaltungen und kirchliche Institutionen.

Mitarbeiter- und Fachkräftemangel: in allen Bereichen unseres Lebens wird er ja immer deutlicher. Wie kommen Sie an Fachkräfte? Wie kommen Sie zu neuen Mitarbeitenden?

Ich habe seit 2014 ein 4 köpfiges Stammpersonal seit ich hier in Heidelberg bin und führe das Ingenieurbüro zusammen mit meiner Frau die mich buchhalterisch unterstützt. Auch wenn das Arbeitspensum stetig steigt, schaffe ich es trotzdem noch ganz gut das mit meinem Team abzuwickeln. Ich habe auch immer mal wieder Anfrage von Freibewerbern ob sie mich unterstützen können weil sie arbeitssuchend sind. Der Fachkräftemangel ist in meinem Büro aktuell nicht existent … das sehe ich derzeit eher auf der Baustelle, was die dort tätigen Firmen betrifft

Wenn ich mir Ihre Referenzliste anschaue, dann stehen da viele - unter anderem große - Projekte. Wir haben sie zu Beginn ihrer Tätigkeit Aufträge generiert?

Zu Beginn war ich in der Baurechtsbehörde tätig. Hier war auch die Zusammenarbeit mit Architekten immer wieder gegeben, diese haben mich dann zu einem späteren Zeitpunkt auch als Brandschutzsachverständigen angefragt für Projekte außerhalb meines städtischen Tätigkeitsbereich. Mit dem Wechsel nach Heidelberg ergab sich zwar nicht ganz ein neues Umfeld, da ich hier studiert und mein Praxissemester in einem Architekturbüro absolviert hatte, welches mit mir punkto Brandschutz dann auch zusammengearbeitet hatte, aber ich musste trotzdem erstmal „Klinkenputzen". Ich bin natürlich die Architekturbüros abgegangen und habe Mails verfasst, in denen ich meine Tätigkeit beworben habe. Mittlerweile deckt unsere „Stammkundschaft" unseren Bedarf relativ gut ab.

Das Thema Vorbeugender Brandschutz weckt in den Kolleginnen und Kollegen der übrigen planenden Disziplinen nicht immer Begeisterung, auch bei Bauherren nicht. Im Neubau sind die Vorgaben in aller Regel planbar umzusetzen, im Bestand wird es bisweilen knifflig, mitunter kostenintensiv. Wie sehen Sie ihren eigenen Berufsstand im Zusammenspiel mit den Disziplinen?

Brandschutz ist nicht neu, das war ja schon im Mittelalter ein großes Thema, nur damals eher ausgehend von Brandkatastrophen, das hat sich Gott sei Dank geändert.

Brandschutz hat einen weit höheren Stellenwert bekommen als er früher war. In der Zeit, wo ich im Baurecht tätig war, habe ich das deutlich gemerkt, zu welchem Zeitpunkt die Zügel angezogen wurden. Im Umgang mit anderen Gewerken, was z.B. die Technik oder die Architektur betrifft, besteht mittlerweile ein großes Verständnis was den Brandschutz angeht. Ich habe bislang nicht festgestellt, dass es hier Diskrepanzen gibt, die sich nicht lösen ließen, zumal ich, meiner Ausbildung als Zimmermann geschuldet, versuche, praxisorientiert und schutzzielorientiert zu agieren und im Sinne der Bauherrschaft und der Architektur zu entscheiden. Die Standardlösung gibt es oft nicht, gerade im Bestand. Das heißt, man muss individuell auf die Situationen eingehen und Kompromisse beziehungsweise Kompensationsmaßnahmen suchen.

Es ist wichtig, dass die notwendigen Fachleute früh im Planungsprozeß eingebunden sind. Wissen Ihre Kunden, dass dies Sinn macht oder werden Sie erst geholt, wenn das Kindes schon im Brunnen liegt?

Ja, leider ist dies in der Praxis genau so, wie Sie es schildern. Erfahrungsgemäß werde ich mit ins Boot genommen, wenn es schon zu spät ist. Das heißt, die Planung wird überarbeitet, ich muss dann permanent das Konzept anpassen. Das sind Punkte denen man, wenn ich als Fachplaner weitaus früher hinzugezogen werden würde, aus dem Weg gehen könnte.

Ein Fachplaner oder eine Fachbauleitung sind verständlicherweise Kostenfaktoren, die die Bauherrschaft übernehmen muss. Oft wird das Argument der Notwendigkeit hierfür nicht gesehen. Ein Brandschutzkonzept ist bei Sonderbauten zwingend, die Forderung der Fachbauleitung ist von Land zu Land unterschiedlich und viele Kommunen fordern diese auch nicht innerhalb der Baugenehmigung.

Der Bauleiter stellt dann doch oft während des Bauprozesses fest, dass ihm alles über den Kopf wächst und die Brandschutzthematik nicht leisten kann. Dann muss ich als Fachbauleiter anfangen aufzuräumen und den Brandschutz in einem annehmbaren Konsens bringen. Ich muss eine Konformitätsbescheinigung liefern, mit der ich auch leben kann, da ich natürlich als Sachverständiger in der Haftung stehe.

In vielen Fachmedien lesen wir von den Bestrebungen, den Gebäudetyp E politisch zu diskutieren und umzusetzen. Eine Bauweise, die den Vorschriftendschungel verschlanken soll. Was wäre in ihrem Bereich obsolet oder darf keine Regelung entfallen, weil es um Sicherheit und Schutz von Menschenleben geht?

Grundsätzlich spricht nichts gegen Standardbauweisen, ich würde aber sagen, dass das den Brandschutz nicht unbedingt betrifft, das heißt, Abstriche im Brandschutz werden doch eher selten gemacht. Erleichterungen mit diesem Gebäudetyp umzusetzen, muss nicht unbedingt schwierig sein. Ich habe nur Bedenken, dass die Sachkunde verlagert wird. Letztendlich müssen die Thematiken angegangen werden und dann wird es an den Planern, Bauleitern oder Bauherren liegen, die dann für den Brandschutz den Hut auf haben. Ich weiß nicht, ob das sinnvoll ist. Man muss jetzt mal abwarten was Bayern daraus macht nach der Einführung.

Wir müssen nachhaltiger Bauen. Die durchs Bauen verursachte CO2 Emission muss gesenkt werden, um dem Klimawandel entgegenzuwirken. Ich habe gesehen, Sie haben schon 2014 eine Publikation in diesem Bereich herausgegeben. Wie verhält sich das Bauen mit Holz zum vorbeugenden Brandschutz? Macht es Baden-Württemberg mit der „eigenen" HolzBauRL richtig? Seit Anfang 2021 arbeitet eine Projektgruppe an der Fortschreibung der Musterholzbaurichtlinie (MHolzBauRL)?

Nur weil Holz ein brennbarer Baustoff ist, der sich am Brandgeschehen beteiligt, heißt es nicht, dass er grundsätzlich von Nachteil ist, zumindest nicht, was eine statische Relevanz betrifft. In der Hinsicht sehe ich den Holzbau, auch als gelernter Zimmermann, nicht als schwieriger umzusetzen als den Massivbau.

Holzbauten sind sehr berechenbar. Durch eine entsprechende Dimensionierung von Bauteilen und der Berücksichtigung des Abbrandfaktors schaffen wir die Feuerwiderstandsfähigkeit von 30, 60 oder 90 Minuten auch mit Holzbauteilen relativ gut. Einsatzkräfte der Feuerwehren betreten im Brandfall zum Beispiel lieber Bauten mit Holzbauteilen als Stahlelementen, bei denen der Versagungsfaktor nicht kalkulierbar ist. In Gesprächen mit den Feuerwehren kommt immer wieder das Thema „Holzbau-Treppe in Altbauten" auf. Der Austausch ist nicht zwingend erforderlich, nur weil die Treppe aus einem brennbaren Baustoff besteht. In Massivholzbauweise ist sie ein kalkulierbares Risiko und im Brandfall eine gewisse Zeit lang begehbar.

Die MHolzBauRL besteht seit 16 Jahren. Sie muss stetig fortgeschrieben werden, wobei ich denke, die Ansätze könnten sogar noch weiter gehen als das, was momentan umgesetzt wird. Man hat Themen angegangen wie z.B. den Holztafelbau bis zu den Hochhausgrenzen oder die Anwendung bei Sonderbauten. Themen mit denen ich immer wieder konfrontiert werde sind z. B. vorgehängte, hinterlüftete Fassaden bei Holzbauten und Brandsperren. In den Nachbarländern Österreich und Schweiz, in denen der Holzbau einen weitaus höheren Stellenwert hat, wurden verschiedene Varianten ausgearbeitet, über Brandversuche getestet und bewertet. Man könnte von den anderen Ländern viel lernen und auch solche Themenvarianten in die MHolzBauRL einbringen.

Auch in meinen Konzepten muss ich öfters anführen, wie die Standardbauweise in der Musterholzbaurichtlinie definiert ist, das ist nicht unbedingt das, was der Architekt oder die Bauherrschaft möchte. Gegenüber den Behörden konnte ich bislang gut argumentieren, dass es in anderen Ländern die entsprechenden Vorgaben und Nachweise gibt.

Was uns in der Planungsbranche aufwirbelt, ist das Schlagwort BIM Digitalisierung. Wie ist es bei Ihnen im Büro? Vorbeugender Brandschutz gehört schlussendlich auch in ein Modell. Sind Sie BIM Ready, wo sehen Sie ihr Büro im Umbruch der Digitalisierung?

Ich habe mich früh damit befasst. 2019 wollte ich einen Zusatzstudiengang Ingenieurwesen / BIM belegen. Davon bin ich nach dem ersten Modul und der ersten Weiterbildung abgekommen, weil ich festgestellt habe, dass es zu breit gefächert ist. Der Brandschutz gehört in ein BIM Modell mit hinein, aber ich meine, dass das nicht die Brandschutzsachverständigen liefern müssen. Grundsätzlich ist es aktuell so, dass die Architekten und Ingenieure, die dieses BIM Modell verfassen und bearbeiten auch die Ergebnisse des Brandschutzes mit einbringen.

Das nächste interessante Thema für uns selbständigen Planer ist das Thema Honorar. Ich geh davon aus, sie sind vorwiegend in den Gebäudeklassen 4 und 5 und bei Sonderbauten unterwegs. Woran orientieren Sie sich in puncto Honorar? Die HOAI gibt ja für ihre Bereiche keine Orientierung, wie schwer ist es auch auskömmliche Honorare mit den Auftraggebern zu vereinbaren?

Die Verbände haben die AHO erstellt, was die Leistungen für den Brandschutz betrifft, da sind auch in gewissem Maße die Schwierigkeiten berücksichtigt, ob es z.B. ein Bestandsbau ist oder welche Form des Sonderbaus. Als Orientierung dient das relativ gut.

Ich stelle innerhalb meiner Tätigkeit fest, dass das hoch angesetzt ist und vor allen Dingen sehr variiert. Wenn ich einen Sonderbau habe und dieser wird kommunal geplant oder kommunal umgesetzt, sind die Honorare der AHO argumentierfähig, aber bei einem privaten Bauherrn ist es schwierig, den vorgeschlagenen Honorarsatz zu vertreten.

Oft ist es so, dass ich ohne einen Nachlass gar nicht ankomme. Dieser orientiert sich an der Regionalität, den Bundeslandgrenzen, aufgrund der unterschiedlichen Landesbauordnungen und den eignen Erfahrungswerten. Die Honorarsummen von der AHO kann ich oft nicht umsetzen aber sie bieten eine Orientierung.

Sie sind Mitglied im BDB, ich hab gar nicht nachgeschaut seit wann … Wie sind Sie zum BDB gekommen und warum halten Sie die Mitgliedschaft in Verbänden für wichtig?

Ich bin relativ zeitnah nach meinem Studium dem BDB beigetreten. Das war tatsächlich wegen dem Zeitschriftenabo der „Deutsche Bauzeitschrift“. Ich bin auch in der Architektenkammer, im Deutschen Institut für vorbeugenden Brandschutz und im VDI (Verein Deutscher Ingenieure). Ich bin in vielen Verbänden, um von vielen Seiten auch informiert zu werden. Dadurch bekomme ich Informationen, Veranstaltungen und Seminare in vielen Themenbereichen angeboten, die ich für mich ausloten kann.

Was denken Sie, sollte so ein Berufsverband wie der BDB vorantreiben? Wo und wie soll er sich einbringen, wo sehen Sie Verbesserungspotential?

Der BDB muss – wie jeder Verband - sich für die Interessen der Mitglieder einsetzen und den Berufsstand vertreten und sichern, aber das macht er, meiner Empfindung nach gut. Auch was die Exkursionen betrifft oder die Vorträge, bewerte ich das Angebot positiv.

Sie gehören der BG Heidelberg an, nehmen Sie am Geschehen der Bezirksgruppe in irgendeiner Form teil?

Zu meiner Schande muss ich gestehen, dass es nicht regelmäßig passiert. Ich wünschte mir, ich hätte mehr Zeit, um regelmäßiger an den Exkursionen und Vorträgen teilzunehmen, aber mein Zeitmanagement ist sehr eng bemessen. Als frisch gebackener Vater kommt gerade noch ein Hauptzeitfaktor dazu. Aber grundsätzlich: wenn ich die Möglichkeit habe, nehme ich am Geschehen in der BG Heidelberg teil.

Ein Schlusswort?

Ich bin ja Vertreter einer Fachdisziplin und das Thema „rechtzeitig einbinden“ von Brandschutz möchte ich nochmals aufgreifen: Die frühe Einbindung in das Thema Brandschutz sollte für alle Beteiligten von Interesse sein und auch die durchgehende Baubegleitung sollte nicht vernachlässigt werden. Sei es dem Fachkräftemangel auf der Baustelle geschuldet, dem Verständnis untereinander, was sprachliche Barrieren aufgrund der Herkunft der Baubeteiligten betrifft oder schlicht der Mangel an Kenntnis, was den Brandschutz anbelangt seitens Planer oder Bauherrschaft – ich komme immer wieder in prekäre Situationen, die ich gebeten werde zu lösen.

Um wirtschaftlich zu arbeiten, muss der Experte von Anfang an eingebunden sein und nicht vor vollendete Tatsachen gestellt werden, was im schlimmsten Falle mit Rückbau oder kostenintensiven Maßnahmen endet.

Ich muss den Baurechtsbehörden gegenüber viel schultern, um gewisse Dinge zu einem guten Abschluss zu bringen und viel Verständnis zeigen, für Maßnahmen, die ich so nicht umgesetzt hätte, wenn ich rechtzeitig im Boot gewesen wäre.

Das Interview führte F. Seiter

Bild: Dessau Bauhausgebäude (c) Stiftung Bauhaus Dessau Foto Tenschert Yvonne 2011

Dessau & Berlin

Bauhaus und Klassische Moderne

Das Bauhaus gilt als einflussreichste Schule des 20. Jahrhunderts im Bereich der Architektur, Kunst und Design. 1919 von Walter Gropius in Weimar als Kunsthochschule gegründet, entwickelte sich das Staatliche Bauhaus als Ideenschule und Experimentierfeld für freie und angewandte Künste, für Architektur, Tanz und Design. 1925 siedelte sich das Bauhaus in Dessau an und in den folgenden sieben Jahren gelang es Gropius und Mies van der Rohe, international renommierte Künstler wie Oskar Schlemmer, Lionel Feininger, Paul Klee oder Wassily Kandinsky nach Dessau zu holen. Das Zusammenspiel von Avantgarde-Künstlern, visionären Architekten, aufstrebenden Jungmeistern bis hin zu mehr als 1.250 Studierenden aus 29 Ländern prägte die einmalige kreative und revolutionäre Atmosphäre des Bauhauses, das mit seinen Ideen weit über die Stadt und die Zeit hinaus Geltung erlangten. Erleben Sie unter anderem die Meisterhäuser und die UNESCO-geschützten Gebäude der Schule selbst. In Berlin werden Sie mit berühmten Großprojekten der klassischen Moderne vertraut – ein ganz besonderes Erlebnis darunter ist die Hufeisensiedlung.

Eingeschlossene Leistungen

- 2 Übernachtungen im Radisson Blu Fürst Leopold **** in Dessau-Zentrum im Doppelzimmer, inkl. Frühstück
- 1 Willkommens-Abendessen
- Fachprogramm durch Experten der Bauhaus Stiftung in Dessau und durch art:berlin, inkl. Eintrittsgebühren und Audioguide
- Bustransfers gemäß Programm
- Regionalkompetente Reiseleitung vor Ort

Nicht eingeschlossen im Reisepreis sind An- und Abreise, weitere Mahlzeiten, Getränke und Trinkgelder.

Termin: 12.10. - 14.10.2023
3 Tage-Reise ab 595,- € p.P.
Konditionen und Buchung per QR Code oder unter:
https://bw.baumeister-online.de/aktuell/bildungsreisen/

Für diese Reise sind Fortbildungspunkte bzw. Stunden bei der Architektenkammer BW / Ingenieurkammer BW beantragt.

Bild: Architektur_Bilbao (c) Basque Tour

Baskenland

Architektonische Höhepunkte im Norden Spaniens

Der Bau des Guggenheim-Museums und der damit verknüpfte “Bilbao-Effekt” haben die Weltöffentlichkeit auf das Baskenland aufmerksam gemacht. Der raue und grüne Norden der iberischen Halbinsel war bis dahin lediglich als Station auf dem Jakobsweg bekannt. Inzwischen hat sich Bilbao als urbaner Großraum auf spektakuläre Weise zu einer der fortschrittlichsten Dienstleistungsmetropolen des Landes entwickelt. Entdecken Sie Billbao bei architektonischen Rundgängen mit Einführung in die spannende Geschichte und besichtigen Sie Bilbao auch „von oben“: es geht per Bergbahn zum Aussichtspunkt Artxanda. Erleben Sie die zentrale Flaniermeile Abandoibarra, die umgeben ist mit Werken namhafter Architekten wie beispielsweise der Biblioteca de Deusto von Moneo sowie das Paraninfo Hörsaalgebäude von Siza. Wir besuchen die Weinbauregion Rioja, die Hauptstadt Vitoria mit den beeindruckenden Treppenanlagen der Altstadt -mit den Überdachungen der Rolltreppen, welche zum Kern der Altstadt hinaufführen, ist den Architekten Ercilla und Campo ein Kunstgriff gelungen- und die Küstenstadt San Sebastian mit seinem Glamour der Jugendstilzeit und seiner einzigartigen Lage an der baskischen Küste.

Eingeschlossene Leistungen:

- Flug (Eurowings Economy Klasse) Düsseldorf - Bilbao und zurück, incl. Steuern, Gebühren und Kerosinzuschläge
- 3 Nächte Bilbao, Hotel Hesperia **** in zentraler Lage, Doppelzimmer inkl. reichhaltiges Frühstücksbuffet, ein Willkommens-Abendessen und ein Mittagessen inkl. Weinprobe
- 3-tägiges Fachprogramm mit örtlichem Architekten inkl. Eintrittsgebühren u. Audioguide, Bustransfers gemäß Programm

Nicht eingeschlossen sind An- u nd Abreise zum bzw. vom Flughafen, weitere Mahlzeiten, Getränke und Trinkgelder.

Termin: 19.10. - 22.10.2023
4 Tage-Reise ab 1.495,- € p.P.
Konditionen und Buchung per QR Code oder unter:
https://bw.baumeister-online.de/aktuell/bildungsreisen/

Für diese Reise sind Fortbildungspunkte bzw. Stunden bei der Architektenkammer BW / Ingenieurkammer BW beantragt.

Bild: Buenos Aires Museo MALBA - Exterior _ Palermo (c) @travelBuenosAires

Buenos Aires

Ein Miteinander der unterschiedlichsten Baustile

Buenos Aires, von Immigranten erbaut und von verschiedenen Architekturstilen beeinflusst, ist geprägt durch seinen Gegensatz zwischen Vergangenheit und Moderne. Anders als andere südamerikanische Städte besticht es durch einen eigenen, teilweise europäischen Stil, und durch einen eigenen Charakter. Nicht ohne Grund wird Buenos Aires oft auch als Paris Südamerikas bezeichnet, besonders wegen seinen zahlreichen neobarocken Bauten. Die Hauptstadt Argentiniens ist nicht nur das administrative, wirtschaftliche und kulturelle Zentrum des Landes, es ist überdies Schmelztiegel von Kulturen und Traditionen und strotzt vor Vitalität und Gegensätzen. Buenos Aires ist nostalgisch, melancholisch, kosmopolitisch, einzigartig, monumental und vielseitig. Es verbindet unterschiedlichste Architekturstile: Romanik und Gotik, Barock und Rokoko, Klassizismus sowie Jugendstil und Moderne. Freuen Sie sich auf lebendige Stadtviertel und verschiedenste Bauwerke wie die „Puente des La Mujer“, die Schrägseil-Drehbrücke aus dem Jahr 2001 von Calatrava oder das Museum für Architektur und Design (MARQ) welches in einem ehemaligen Wasserturm aus dem Jahr 1915 untergebracht ist.

Eingeschlossene Leistungen:

- Flug (Lufthansa Economy Klasse) Frankfurt - Buenos Aires und zurück incl. Steuern, Gebühren und Kerosinzuschläge
- 4 Nächte im Buenos Aires, Palladio Hotel ***** im Doppelzimmer inkl. Frühstück und early check-in am Anreisetag
- 1 Willkommens-Abendessen gemäß Programm
- 3 1/2-tägiges Fachprogramm mit örtlichem Architekten inkl. Eintrittsgebühren u. Audioguide, Bustransfers gemäß Programm

Nicht eingeschlossen sind An- u nd Abreise zum bzw. vom Flughafen, weitere Mahlzeiten, Getränke und Trinkgelder.

Termin: 01.10. - 06.10. oder 12.11. - 17.11.2023
6 Tage-Reise ab 3.495,- € p.P.
Konditionen und Buchung per QR Code oder unter:
https://bw.baumeister-online.de/aktuell/bildungsreisen/

Für diese Reise sind Fortbildungspunkte bzw. Stunden bei der Architektenkammer BW / Ingenieurkammer BW beantragt.

Alb-Exkursion BG Heilbronn

Albdorf „Gruorn“, Wimsener Höhle und Büffel - nur ein kleiner Ausschnitt dessen, was die Schwäbische Alb zu bieten hat !

Erstes Exkursionsziel war die ehemalige Gemeinde Gruorn - ein ehemaliger Truppenübungsplatz, ein verlassenes Dorf, ein Biotop, eine Gedenkstätte - viele Bezeichnungen sind passend. 1254 das erste Mal urkundlich erwähnt, war Gruorn ein stattliches Bauerndorf auf der Schwäbischen Alb. In der Zeit des Dreißigjährigen Krieges verlor Gruorn mehr als 500 Einwohner, am Ende des Krieges lebten nur noch 80 Menschen in den Ruinen. Durch Zuzug von Flüchtlingen aus Tirol, dem Salzburger Land und der Schweiz erholte sich die Einwohnerzahl .

Mitte der 1930er Jahre wurde der benachbarte Truppenübungsplatz zu klein, eine Erweiterung war notwendig. Ab 1937 musste das Gruorn geräumt werden. Eingaben und Gesuche zeigten keine Wirkung. Um den Anschein der Hilfe entstehen zu lassen, wurden durch die Reichsumsiedlungsgesellschaft gewerbliche und landwirtschaftliche Betriebe in Süddeutschland angeboten. Schweren Herzens verließen die 665 Bewohner bis 1939 ihr Dorf.

Die Häuser wurden in den militärischen Übungsbetrieb einbezogen. Ende des Zweiten Weltkriegs wurden die noch intakten Gebäude zur Unterbringung von Heimatvertriebenen genutzt. Einige Gruorner Familien kehrten daraufhin zurück in ihre alte Heimat. In den beginnenden 50er Jahren kam das endgültige Aus. Die Gebäude wurden durch Manöver in Mitleidenschaft gezogen, verfielen zu Ruinen und mussten Ende der 1970er Jahre gesprengt werden. Das Schulhaus wurde für militärische Zwecke erhalten, die Stephanuskirche war dem Zerfall preisgegeben.

Aus der Bausubstanz des Kirchenschiffes lässt sich ableiten, dass die Kirche bereits Ende des 11. Jahrhunderts gebaut wurde. Das Fresko an der Südwand des Kirchenschiffs wird auf das Jahr 1380 datiert. Die älteste Glocke stammte aus dem Jahre 1486, der Taufstein trägt die Jahreszahl 1506. Der spätgotische Chor entstand 1522. Mit der Reformation begann ab 1535 eine neue Zeit für die Kirche in Gruorn: alle sichtbaren Hinweise auf den Katholizismus mussten werden. In dieser Zeit wurde das Fresko übertüncht und so für Jahrhunderte konserviert. Die letzte deutliche Veränderung war der Einbau der vier großen Fenster im Kirchenschiff zu Beginn des 19. Jahrhunderts. Dadurch wurde ein Drittel des übertünchten Freskos zerstört. 1967 war die Kirche in einem leidlichen Zustand. Der Turm war einsturzgefährdet, das Dach des Kirchenschiffs eingefallen, der Friedhof überwuchert, die Grabsteine zum Teil umgestürzt. Das Fresko verblieb an seinem Platz und litt unter dem Zerfall. Erst 1958 wurde es mit großem Aufwand gerettet und ins Heimatmuseum Münsingen gebracht. Historiker, Denkmalschützer und hohe Militärs des Truppenübungsplatzes unterstützten die Gruorner bei ihrem Bemühen, die Kirche wiederaufzubauen, sie sollte als ein wichtiges Kulturgut weiterbestehen. Vieles erbrachten die Gruorner in Eigenleistung, 1972 wurde der spätgotischen Chor restauriert, weitere Wandbilder freigelegt und erneuert. Der Friedhof wurde instandgesetzt. In den folgenden Jahrzehnten diente die Kirche als Ort der Stille. Sowohl die ehemaligen Dorfbewohner und ihre Freunde als auch das Militär nutzten die Kirche für Gottesdienste und Andachten. Von 2004 bis 2012 wurden mit Hilfe von Spendengeldern die Fenster der Kirche erneuert. Im Rahmen der Innengestaltung verzichteten die Gruorner darauf, die ursprünglichen Kunstgegenstände zurückzufordern, sie wussten, was es bedeutet, Liebgewonnenes zu verlieren. Einen besonderen Höhepunkt bildete die Rückkehr des Freskos an seinen ursprünglichen Platz in 2008.

2006 wurde der Truppenübungsplatz Münsingen aufgelöst und ca. 50km Wege wurden für Radfahrer und Fußgänger freigegeben. Gruorn ist seitdem wieder für jeden zugänglich und wurde als Teil des Biosphärengebiets Schwäbische Alb zu einem wichtigen Ausflugsziel.

Auch die Wimsener Höhle wurde besucht, die einzige mit dem Boot befahrbare Wasserhöhle und tiefste erforschte Unterwasserhöhle Deutschlands. Von den 1.331m Länge der Höhle können nur 70m auf einem Kahn in die Höhle gefahren werden, da sich dann die Höhlendecke bis zur Wasserfläche senkt, der Rest der Höhle kann nur mit Tauchausrüstung erkundet werden. Auch für uns hieß es: Köpfe einziehen!

"Büffel sind wie die Älbler, genau so stur, genau so liebenswert"... Züchter W. Wolf und Käsemacher H. Rauscher ist es gelungen, Wasserbüffel auf der Alb anzusiedeln. Beim Futter sind die Albbüffel nicht wählerisch. Neben Gras fressen sie von anderen Weidetieren verschmähtes wie dornige Hecken, Disteln und Brennnesseln. Damit leisten sie einen wichtigen Beitrag zur Landschaftspflege indem sie Weidefläche vor der Verbuschung bewahren. Über eine Stunde lang konnten wir diese faszinierenden Tiere betrachten, den Informationen lauschen und stellten viele Fragen, die geduldig beantwortet wurden. Es war ein sehr ausgefüllter Tag mit tollen Eindrücken und Erlebnissen für die BG Heilbronn und Gäste.

Text: BSD-SDW, Bilder: G. Posovszky, BSD-SDW

Bilder: G. Posovszky, BSD-SDW, Text: BSD-SDW tw. entnommen aus https://gruorn.info; https://de.wikipedia.org/wiki/Wimsener_Höhle; http://albbueffel.de

Exkursion BG Waldshut

Die Bezirksgruppe Waldshut des Baumeisterbundes pflegt Kontakte mit Schweizer Kollegen, das brachte im Juni 2023 eine Lehrfahrt zur größten Bogenbrücke des Alpenstaates mit sich.

Wenn Angehörige eines deutschen Berufsverbandes nahe der Schweizer Grenze agieren, ist es naheliegend, sich mit Kollegen jenseits des Rheins auszutauschen. So haben die BDB-Mitglieder der BG Waldshut zu ihren Berufsgenossen in der Schweiz ein gutes Verhältnis, das jüngst zu einer inspirierenden Exkursion ins Land der zahlreichen Brücken über Schluchten und Flüsse führte, deren Anfänge schon in die Römerzeit zurückgehen.

Ziel war die 417 Meter lange Taminabrücke oberhalb von Bad Ragaz im Kanton St. Gallen, die vom Stuttgarter Büro Leonhardt, Andrä und Partner geplant wurde. Das elegante Bauwerk besticht in erster Linie durch seinen flachen Bogenschlag. Es handelt sich um einen 200 Meter hohen Brückenneubau mit 260 Meter Bogenspannweite. Dieses Bauwerk gilt somit als die größte Bogenbrücke der Schweiz. Sie besteht aus 14 000 Kubikmeter Ortbeton sowie 3000 Tonnen Bewehrung und verbindet seit 2017 die beiden 500-Seelen-Dörfer Pfäfers und Valens miteinander. Trotz unterschiedlicher Anzahl Ständer pro Seite ist die Struktur des Projektes ausgewogen und gestalterisch rundum überzeugend, was die Jury eines Wettbewerbs zusätzlich beeindruckte, den Stuttgarter Architekten mit ihrem Entwurf zum damaligen Sieg verhalf und ihnen 2018 den Supreme Award der Institution of Structural Engineers einbrachte.

Die Gründe für den Bau der Brücke sind jedoch vielseitiger. Das Taminatal ist erdrutschgefährdet; das Passieren der ehemaligen Valenser Talstraße war deshalb nicht ungefährlich. Die neue sichere Talquerung kommt aber nicht nur den Dorfbewohnern zugute, sondern auch den nahe gelegenen Kliniken Valens, die zu den wichtigsten Rehabilitationszentren der Schweiz gehören. Und auch für den Tourismus erhofft man sich durch das 56-Millionen-Franken-Projekt einen belebenden Effekt.

Als fachkundiger Lehrfahrtbegleiter machte sich der von Kollege Wolfgang Dörzbach vermittelte Bauexperte Christian Wyss einen Namen, der nach seinen umfangreichen Erläuterungen vor Ort eine faszinierende Diaschau über den gesamten Tamina-Brückenbau zwischen 2013 und 2017 vorführte und zudem jedem Exkursionsteilnehmer eine umfangreiche Dokumentation aushändigte. „Wenn auch mein Rückblick auf die eigentliche Faszination aus der Bauzeit etwas verblasst ist, so helfen alle schönen Fotos nichts; das Wachsen des Brückenbogens mit den Hilfspolygonen und den Rückhalteseilen ist in Natura eine völlig andere Dimension“, erklärte Christian Wyss. Dennoch gelang es dem Exkursionsleiter vortrefflich, der BDB-Abordnung aus dem südbadischen Landkreis Waldshut große Begeisterung und Bewunderung für das Bauwerk zu vermitteln, wofür ihm der Vorsitzende der Bezirksgruppe Waldshut, Rüdiger Leykum, herzlich dankte.

Alsdann ging es noch zu den beiden Stauseen der Sarganserlander Kraftwerke. Hierbei handelt es sich um ein Partnerwerk des Kantons St. Gallen und der Axpo AG. Die zwischen 1971 und 1977 erbauten Kraftwerkstufen nutzen Wasserabflüsse aus dem oberen Weißtannen-, Calfeisen- und Taminatal mit einem Einzugsgebiet von 160 km² . Die mittlere jährliche Energieproduktion beträgt 460 Millionen Kilowattstunden, womit rund 85 000 Haushalte versorgt werden können.

Text und Bilder: Richard Kaiser

Exkursion BG Karlsruhe nach Heidelberg

Im Juli besuchte die BG Karlsruhe auf dem Baufeld 5 der Konversionsfläche Campbell Heidelberg eine überaus interessante Baustelle. Hier entsteht das größte 3D-Druckgebäude Europas.
30 Mitglieder der BG Karlsruhe und benachbarter Bezirksgruppen nahmen an der Exkursion teil. Darunter waren unsere Präsidentin, Frau Ute Zeller, und erfreulich viele junge Mitglieder, die sich vor Ort ein Bild über innovative Bauformen und Baudurchführung machen konnten.

Die KRAUSGRUPPE, ein in Heidelberg beheimateter Projektentwickler und Investor verwirklicht hier, in der Billie-Holiday-Straße, Europas derzeit größtes 3D- gedrucktes Gebäude. Das Gebäude hat eine Länge von 54 m, eine Tiefe von 11 m und ist bis zu 9 m hoch. Es beinhaltet nach seiner Fertigstellung ein IT-Serverhotel.
Nach einer kurzen Begrüßung durch den Vorsitzenden der BG Karlsruhe, Herr Michael Heid, übernahmen die Vertreterinnen der KRAUSGRUPPE, Frau Anniser und Frau Schätzle die Führung und die Erläuterungen zu der Baustelle.
Der Entwurf von Mense-Korte ingenieure+architekten und SSV Architekten für das 3D-gedruckte Gebäude setzt die Möglichkeiten dieser Technologie bewusst ein und verwirklicht eine wellenförmige, gebogene Außenwandgestaltung, die den schichtweisen Aufbau durch den 3D-Druckprozess zeigt und auch nach der Fertigstellung sichtbar lässt.
Hierbei wird in drei Abschnitten eine zweischalige Wandkonstruktion gedruckt, die im Anschluss ausbetoniert wird. Die Verbindung der beiden Schalen erfolgt über- noch von Hand eingelegte - Bügel, die im Druckprozess mit eingebunden werden. Die Decken werden nach Fertigstellung jedes Bauabschnittes als Ortbetondecken auf einer Stahl-Unterkonstruktion ergänzt.
Die Bauzeit für den 3D- Druck beträgt mit Beginn April 2023 und dem voraussichtlichen Ende Juli 2023 beeindruckende 4 Monate, wobei die Baustelle von lediglich 3 – 4 Personen betrieben wird.
Für den Innenausbau bzw. die Malerarbeiten der Innenwände soll dabei im Anschluss zu den Rohbauarbeiten ebenfalls ein Malroboter und damit eine weitere neue Technologie zum Einsatz kommen.
Das Druckmaterial ist ein 3D-Druckbeton von Heidelberg-Materials, der als rein mineralischer Baustoff vollständig recyclebar ist und sich beim Rückbau zu nahezu 100% in seine Bestandteile trennen lässt und somit das Thema Kreislaufwirtschaft positiv aufnimmt. Darüber hinaus beinhaltet der 3D-Druckbeton ein Bindemittel mit ca. 55% CO2-Reduktion im Vergleich zu einem reinen Portlandzement und stellt somit auch in diesem Bereich einen interessanten Ansatz dar.

Bild: Baufeld 5 | 3D-Druck | Campbell Heidelberg - KRAUSGRUPPE – Immobilien in und um Heidelberg (kraus-heidelberg.de)

Die haustechnischen und bauphysikalischen Herausforderungen dieses Gebäudes halten sich in Grenzen. Die Nutzung als IT-Serverhotel ergibt für die Qualität der Innenausgestaltung zurückhaltende Forderungen und mit einer stabilen Innentemperatur von ca. 35° C nur geringe Anforderungen an die Bauphysik.
Dennoch stellt das Objekt einen interessanten Ansatz in Bezug auf den Einsatz neuer Technologien, neuer Materialien und neuer Entwurfsansätze dar und soll, nach Aussage der KRAUSGRUPPE, ein Leuchtturmprojekt sein, das sich dieser Herausforderungen annimmt und eine Lösungsmöglichkeit unter realistischen Bedingungen darstellt.

M. Heid bedankte sich zum Abschluss bei den beiden Vertreterinnen der KRAUSGRUPPE. Man darf gespannt verfolgen, wie sich diese innovative Technologie in den Alltag des Bauschaffens integrieren und dort entwickeln wird - ein interessanter Ansatz ist es und eine interessante Exkursion war es allemal.

Text: M. Heid, Bilder dieser Seiten (ausser unten links): J. Heid

Exkursion BG Bodensee / Singen

Metallbau in handwerklicher Perfektion, das haben die Teilnehmer der jüngsten Exkursion der Bezirksgruppe Bodensee / Singen des BdB unter der höchstkompetenten Führung von David Fuchs, Firmengründer des Metallatellier im Deggenhausertal, erleben dürfen.

Die über mehrere Stationen führende Exkursion begann in den Räumen der Kaspar-Hauser-Schule in Überlingen. Die Treppenanlage im Foyer des 1997 errichteten Schulgebäudes des Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentrums (SBBZ) entwickelt sich im Spannungsfeld zwischen moderner Architektur, den Anforderungen des harten Schulbetriebes, dem Wunsch der Bauherrschaft nach der Wärme des Holzes, den Vorstellungen der Architekten und dem Gestaltungswillen des Designers. Dazu kamen die Vorstellungen der Ausführenden, dem Metallatelier, im Umgang mit Material und Oberflächen. Aus den Berichten von Herrn Fuchs erfuhren die Teilnehmer, wie differenziert die Auswahl der Materialien und deren Behandlungsweisen gewählt wurden. „Das Geländerrohr ist fein geschliffen und längs mit Schleifpad abgezogen, um einen weichen Glanz und eine angenehme Haptik / Akustik zu erreichen. Die Längsgurte und die Geländerstützen bestehen aus warmgewalztem, ungeschliffenen Vollmaterial, welches auch mit Schleifpad behandelt wurde. Dieses Material hat eine eher matte Oberfläche, welche die Bearbeitungsspuren des Walzens noch zeigt. Die hölzerne Geländerfüllung wird von an die 3.000 gefrästen Edelstahl-Hülsen gehalten.“

Der nächste Halt war in der Sparkassen-Hauptstelle Salem. Dort musste 2011 die 40 Jahre alte, hölzerne Wendeltreppe bei vollem Betrieb der Bank ersetzt werden durch eine monolithische, mehrgeschossige Spindeltreppe . Der Montageort war jedoch nur über den Vorraum mit den Bankautomaten zu erreichen - der Zugang zum Tresorraum durfte nicht gesperrt werden. Um die Beeinträchtigung der Bankkunden gering zu halten, wurde die Treppe modular gepuzzelt aufgebaut – ein renommierter Spielzeug-Hersteller einer nahe gelegenen Stadt hätte wahre Freude an dem dreidimensionalen, begehbaren Puzzel. Die Exkursions-Teilnehmer erfuhren mit welchen Überlegungen und Hilfsmitteln die neue Treppe geplant und gefertigt wurde, ohne die zu ersetzende Anlage frühzeitig auszubauen, um an die für die Konstruktion benötigten Rohbaumaße zu kommen. Dabei war auch die vorherige Dimensionierung der formschlüssigen Verbindung unter Berücksichtigung des Materialauftrages bei der vorgesehenen Pulverbeschichtung so ausgelegt, dass nach Installation lediglich haarfeine Fugen an dem installierten Objekt zu erkennen sind. Dank minuziöser Vorplanung passt die Blechkonstruktion auf den Zehntel Millimeter! Wange und Geländer bilden eine Einheit, gefertigt aus Stahlblech mit einer Stärke von 4 mm. Die Stufen aus massiver kerngeräucherter Eiche sind im Spindelrohr mit Tellerfedern verspannt. Der Edelstahlhandlauf ist das einzige Element, welches vor Ort verschweißt wurde.

Bei dem darauf besichtigten Objekt, einem in Privatbesitz befindlichen Bauernhof, war 2016 eine in Schwarzeisen mit Lärchenholz Stufen gefertigte Treppenanlage errichtet worden. Gemeinsam mit Architekt, Schreiner und Bauherrschaft wurde die Treppe im Team entwickelt. Die Verbindungen im Stahlbau sind dabei eher dem traditionellen Zimmerergewerk entlehnt. Die Oberfläche der 12 mm starken Stahlwangen sind feuergeschwärzt, mit Bienenwachs behandelt und zuletzt zum besseren Schutz mit Waffenöl geölt. Die Stufen aus Lärche Kanthölzer sind konisch profiliert damit Steinchen nicht zwischen den Planken klemmen sondern durchfallen.

Der Holz-Handlauf ist klassisch profiliert. Ein wahrer Handschmeichler! Wäre da nicht die Abweichungen in der Materialwahl – man müsste denken, die Treppenanlage würde bereits vor unendlicher Zeit von Baumeistern einer wandernden Bauhütte gefertigt...

Erneuter Ort- & Materialwechsel: vor dem Lehenhof Bioladen im Deggenhausertal steht die Bronze-Skulptur ETERNITY - ein klingendes Raumbiegewerk aus massiver Glockenbronze. Dabei war der Ursprung dieser Skulptur nichts geringeres als ein von Michael Roesner entworfener silberner Finger-Ring – realisiert aus einem doppelt verdrehtem Band in eine Acht gewunden und zum Kreis geformt. Auf Wunsch des Künstlers sollte dieser in neuer Größenordnung - nämlich als ein 350 kg schweres und 1,40 m hohes, drehbar gelagertes Kunstwerk gefertigt werden.

Herr Fuchs berichtete, wie das Team die Form analog über Modelle in Handarbeit entwickelt und realisiert – man sich mit Modellen 1:46, 1:7, 1:1 an die Form herangetastet habe. Es seien längere Versuchsarbeiten notwendig gewesen, um die richtige Wärmebehandlung des Bronzematerials zu erkunden. Eine besondere Biegemaschine musste entwickelt werden. Vom 1:1 Modell wurden räumliche Biegeschablonen abgenommen, nach denen letztendlich die Bronze-Flachstangen in Handarbeit gebogen wurden. Beim Handling und Zusammenbau wurde darauf geachtet, dass die besondere Walzstruktur der stranggegossenen Bronze weitgehend erhalten werden konnte. Der detaillierte Schöpfungsbericht ist unter https://metallatelier.de/projekte/eternity nachzulesen.

Die Skulptur ist sehr leichtlaufend auf Keramikkugeln im Ölbad gelagert und auf einem kubischen Drehsockel präsentiert. Damit kann man die fast 400 kg leicht von Hand anschieben und beobachten wie sich diese majestätisch drehend immer mehr verlangsamt bis sie schließlich zum Stillstand kommt.

An gleicher Stelle konnte zudem noch die Treppen-, Laubengang- und Balkonanlage an dem mehrgeschossigen Wohn- und Geschäftshaus des Lehenhof-Bioladens besichtigt werden. Auch diese besticht durch meisterlich entworfene und ausgeführte Details. Treppe und Geländer der Anlage mit sechs Wohneinheiten bestehen aus sibirischer Lärche und rohem Stahl, welches mit der Zeit eine natürliche Patina annimmt. Der Handlauf ist aus Nickelbronze, die üblicherweise bei von Seewasser beanspruchten Bauteilen zum Einsatz kommt. Auch hier überzeugen Anschlussdetails, Haptik, Gliederung und Aufteilung der Stufen, des Geländers und des Handlaufes. Vorbildlich die Lösung, wie selbst die Treppenhausbeleuchtung integriert wurde.

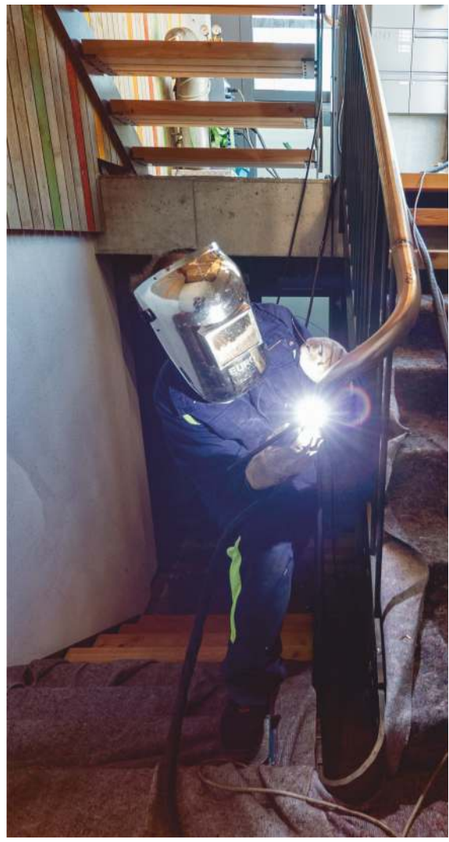
Nach einem kurzen Abstecher zum Dorfplatz in Deggenhausen, wo die kinetische Windskulptur HELIX des Künstlers Paul Fuchs, eine sich drehende Doppelspirale, vor der Schule ihre unendlichen Kreise zieht, endete die Reise mit der Betriebsbesichtigung des Metallateliers. Hier begeisterte das vermeintlich endlos nachschwingende Hallkissen für das KlanghausToggenburg, welches zur akkustischen Verbesserung von Bühnen- und Aufnahmeräumen zum Einsatz kommen kann, mindestens so viel, wie der aufgestellte Titan Outdoor Kicker aus rostfreiem Edelstahl. Dieses Spielgerät in Edelstahl, Aluminium und Titan ist äußerst robust und dabei geeignet für die Aufstellung im Außenbereich. Der Grundkörper ist in 4 mm Edelstahl rostfrei A4 (Wst.1.4571) gefertigt. Sämtliche Komponenten wie Spielfiguren, Zählwerk, Spielstangen und Lager sind wetterbeständig, UV-resistent und für den dauerhaften Einsatz im Außenbereich geeignet.

In einer kleinen Präsentation in den Werkräumen wurde ein Ausblick auf eine Reihe weiterer realisierter Werke aus dem Metallatelier gegeben. Unter diesen findet man eine maßgefertigte Spindeltreppe aus Bronze, die in einer Privatjacht eingebaut wurde ebenso wie eine Reihe Brunnenanlagen. Sehr beeindruckend ist die im Zürichsee, welche durch seismische Impulse gesteuert wird. Oder die Installation im Löschwasserweiher der Franziskaner-Schwestern in Bonlanden, die in vielfacher Weise den Sonnengesang des heiligen Franziskus interpretiert.

Hohen Respekt zollen alle Teilnehmer der überwältigenden Fachkompetenz, dem enormen Wissen über Legierungen, Eigenschaften, Strukturen und Einsatzmöglichkeiten der unterschiedlichen Metalle und die Kreativität und Fähigkeit zur Adaption aus unterschiedlichen Einsatzgebieten, des räumlichen Vorstellungsvermögens um Lösungen zu entwickeln und letztendlich die entstandenen Konstruktionen passgenau zu installieren. Wahrhaftig baumeisterlich!

Die BG Bodensee-Singen bedankt sich bei Herrn Fuchs vom Metallatelier Deggenhausen für diesen sehr eindrucksvollen und informativen Nachmittag und nicht zuletzt den Kammern für die Anerkennung dieser Fortbildungsmaßnahme.

Text: M. Doerries, Bilder: J. von Schroeder



Fachgruppe Geodäsie und Geoinformatik
Zwei aktive Kollegen feiern ihren 70.Geburtstag

Peter Aichinger feierte seinen Geburtstag bereits am 07. Juli 2023. Peter trat am 01. Dezember 1987 in den BDB ein.
Er hat an der Universität Stuttgart Geodäsie studiert und führt sein Büro in Stuttgart als Öffentlich bestellter Vermessungsingenieur.

Dieter Baral feiert seinen Geburtstag am 29. September 2023. Er zeigte schon während seines Studiums großes Interesse an der berufsständischen Arbeit. So trat er 1976 in den damals noch Badischen Bund Deutscher Baumeister ein und schloss sich 1978 auch dem Württembergischen Baumeisterbund an.

Herzliche Glückwünsche

Seit über 20 Jahren ist er als Referent für die Belange der ÖBVI Mitglieder im Fachgruppenvorstand des BDB.
In seiner ruhigen, besonnenen und fachlich überzeugenden Art hat er Berufspolitische Gespräche und Entscheidungen in Ministerien, im LGL und an Hochschulen zum Wohle der ÖBVI Kolleginnen und Kollegen positiv beeinflusst.
Bei Formulierungen von Anträgen und Stellungnahmen ist er eine wichtige Stütze für den Fachgruppenvorstand. Bei der Abstimmung unterschiedlicher Interessenslagen innerhalb des FG Vorstands zwischen Öffentlichem Dienst, Freiem Beruf und ÖBVI übernimmt er stets eine vermittelnde Rolle.
In vorbildlicher Weise setzt er sich auch bei anderen Verbänden und Organisationen für das Gemeinwohl ein und ist dort in führenden Positionen tätig. So z. B. bei der Bauhütte Stuttgart und beim abv, den Freien Wählern, im Gutachterausschuss Stuttgart und im Handels- und Gewerbeverein Obertürkeim-Uhlbach (um nur einige zu nennen).
Beglückwünschen kann man ihn auch dazu, rechtzeitig die Weichen für seine Büronachfolge gestellt zu haben. Seine Töchter Julia und Mona haben Geodäsie studiert und wirken bereits beide in seinem Unternehmen mit.
Der FG Vorstand hofft noch lange mit ihm zusammenarbeiten zu dürfen und von seiner Fachkompetenz partizipieren zu können!

Dort übernahm er die Schriftführung, war später Pressereferent der BG Reutlingen-Tübingen und wurde ab 1987 Vorsitzender der BG Neckar-Alb, die er auch heute noch, bereits 36 Jahre, führt. Seine freundliche, engagierte Art und sein Organisationstalent bei Veranstaltungen und Reisen fiel bereits damals dem BDB Präsidium in Stuttgart auf und so wurde er 1998 als Vizepräsident in den Landesvorstand berufen, dem er bis 2022, also 24 Jahre, angehörte. Die große Fachkompetenz, seine außergewöhnlich gute Vernetzung und die zuverlässige Bearbeitung der ihm aufgetragenen Arbeiten war in diesem Gremium hoch geschätzt.
Sein Ingenieurbüro mit großer Kompetenz in der Ingenieurvermessung und EDV/CAD in Reutlingen ist in Fachkreisen wohl bekannt.
Eine Mammutaufgabe war für Dieter im Jahr 2002 die Übernahme des ingenieurblattes für Baden-Württemberg. Er war Redakteur, Schriftleiter, zuständig für das Layout und zeitweise auch für die Anzeigenbeschaffung. Hut ab vor dieser Leistung, die er 10 Jahre mit Bravour ausfüllte und die oft an die Grenze seiner Belastbarkeit ging. Es würde den redaktionellen Rahmen dieser Geburtstagsglückwünsche sprengen, alle anderen von ihm begleiteten ehrenamtlichen Aufgaben detailliert aufzuzeigen; z.B. die Mitwirkung im abv, der Ingenieurkammer, Akkreditierungsgremien, ehrenamtlicher Richter am Finanzgericht usw. Trotz aller Belastungen ist er immer ein freundlicher hilfsbereiter Kollege geblieben. Obwohl er schon einige Jahre seinen neuen Lebensmittelpunkt in Oberstdorf im Allgäu gefunden hat, bleibt er seiner Bezirksgruppe Neckar-Alb als Vorsitzender und dem abv als Beisitzer weiterhin treu. Einfach ein super Typ, mit dem wir noch lange zusammenarbeiten möchten!

Das BDB Präsidium und der Fachgruppenvorstand wünschen Euch noch viele schöne und gesunde Jahre im Kreise Eurer Familien. Wir danken Euch für viele gemeinsame Arbeit und Freundschaft zum Wohle unseres Berufsstandes!

Jürgen Trenkle und Benjamin Sattes

Veranstaltungen

Es handelt sich hier um Veranstaltungen, die zum Teil weit vorher bei der Geschäftsstelle gemeldet wurden, die Auflistung wird regelmäßig aktualisiert. Fragen Sie bitte auf jeden Fall vor dem angekündigten Termin beim jeweiligen Veranstalter nach, ob dieser Termin auch so wie ausgeschrieben stattfinden wird. Vielen Dank für Ihr Verständnis !

29.09.2023	BG Bodensee, Fachexkursion: Campus Galli Meßkirch, Firma Schneider best wood, Meßkirch
30.09.- 04.10.2023	BG Bodensee, Exkursion, Kochelsee Anmeldung: atelier@barbara-kensy-schneider.de
05.10.2023	AkadIng in Kooperation mit dem BDB-Bildungswerk BW Web-Seminar: Die DIN V 18599 für den Wohnungsbau im Zusammenhang mit dem GEG
10.-11.10.2023	Seminar Schalung & Rüstung, kontakt@akademie-biberach.de
12.10.2023	BG Bodensee, Fachvortrag, bg-fn-fortbildung@bdb-bw.de "Gebäude- + Geländeerfassung und die Weiterverarbeitung im CAD“
12.-13.10 & 25.11.2023	Seminar: Präsenz oder Online, kontakt@akademie-biberach.de Bauphysikseminar – Wärmebrückenberechnung
16.-17.10.2023	Seminar: Präsenz oder Online, kontakt@akademie-biberach.de Effiziente Wärmepumpen-System-Anwendungen
10.-11.10.2023	Seminar Schalung & Rüstung, kontakt@akademie-biberach.de
19.10.2023	AkadIng in Kooperation mit dem BDB-Bildungswerk BW Web-Seminar: Green Building - Nachhaltiges Bauen, aber wie?
24.10.2023	InformationsZentrum Beton in Kooperation mit BDB-Bildungswerk BW Web-Seminar: Nachhaltige Betonwerkstein-Fassaden
12.-13. 10 & 25. 11. 2023	(Hybrid-Seminar: Präsenz oder Online), Bauphysikseminar, Wärmebrückenberechnung, kontakt@akademie-biberach.de
16.-17. 10.2023	(Hybrid-Seminar: Präsenz oder Online), Effiziente Wärmepumpen-System-Anwendungen, kontakt@akademie-biberach.de
23.-24. 10. 2023	Nachträge erfolgreich verhandeln, kontakt@akademie-biberach.de
09.11.2023	BG Bodensee, Seminar: Aktuelle Rechtssprechungen
14. 11.2023	Kommunale Verkehrsplanung im Zeichen der Verkehrswende, kontakt@akademie-biberach.de
15.11.2023	Das Energie-Autonomiehaus als Sanierungs-Alternative kontakt@akademie-biberach.de
16.11.2023	Grundlagen, Anwendung und Regelung von Infrarotheizungen kontakt@akademie-biberach.de
16.11.2023	15. Biberacher Brandschutztag, kontakt@akademie-biberach.de
20.-24.11.& 11.-12.12.2023	(Hybrid-Lehrgang: Präsenz oder Online), Energieberatung für Nichtwohngebäude – Vertiefungsmodul, kontakt@akademie-biberach.de
23.11.2023	Jede Stunde zählt – Erfolg mit Zeitmanagement kontakt@akademie-biberach.de
30.11.2023	Sicherheitsforum Bau, kontakt@akademie-biberach.de
01.12.2023	(Online) Logistik für Bauprofis – Grundlagen, kontakt@akademie-biberach.de
13.-14.12-2023	(Hybrid-Seminar: Präsenz oder Online) Energieaudit DIN EN 16247, kontakt@akademie-biberach.de

Gratis !!!

BDB - Haftnotizen

Das kleine aber feine Geschenk **gratis** für Ihre BG oder Ihre BG-Besucher.
Ca. 7cm x 7cm, Menge auf Anfrage, zzgl. Versandkosten.

Bestellung nur durch Bezirksgruppen-Vorsitzende möglich.

Der Artikel ist zu erhalten über die BDB Geschäftsstelle in Stuttgart.

Redaktionsschluss

10. November 2023

für Ausgabe 04 - 2023

redaktion@ingenieurblatt.de

Geschäftsstelle
Susanne Eberwein
Werastraße 33, 70190 Stuttgart
Tel.: 0711 - 240897, Fax: 0711 - 2360455
E-Mail: susanne.eberwein@bdb-bw.de

BG Biberach-Ulm
Dipl.-Ing.(FH) Klaus Heidenreich
Wetterkreuzstr. 107, 88400 Biberach,
Tel.: 07351 - 32979, Fax: 07351 - 371845
E-Mail: klaus.heidenreich@bdb-bw.de

BG Böblingen Leonberg
Dipl.-Ing. (FH) Jürgen Gibis
A.-Magnus-Str. 49, 71229 Leonberg
Tel.: 07152-949443, Fax: 07152-949444
E-Mail: juergen.gibis@bdb-bw.de

BG Bodensee-Singen
Dipl.-Ing. Martin Doerries
Lindenstr. 26, 78234 Engen
Tel.: 0172-7285149
E-Mail: martin.doerries@bdb-bw.de

BG Esslingen-Nürtingen
Dipl.-Ing. (FH) Wolfgang Weber
Beratender Ingenieur Vermessung
Bärenwiesenweg 29 , 73732 Esslingen a.N.
Tel.: 0711 - 3707307, Fax: 0711 - 39087262
Mobil: 0177 - 7533188

BG Freiburg
Dipl.-Ing. (FH), Klaus Eisele
Stegmatten 5, 79211 Denzlingen
Tel.: 07666 - 3391, Fax: 07666 - 9134147
E-Mail: klaus.eisele@bdb-bw.de

BG Heidelberg
Dipl.-Ing. (FH) Frank Brauch
Fb5 Architektur- und Energiewerkstatt
Theodor-Heuss-Str. 33 b, 69181 Leimen
Tel.: 06224 - 7685385, Fax: 06224 - 7685386
E-Mail: frank.brauch@bdb-bw.de

BG Heilbronn
Dipl.-Ing. (FH) Frank Seiter
Freier Architekt BDB
Schillerstraße 34, 74248 Ellhofen
Tel.: 07134 - 510 518 0 Fax: 07134 - 510 518 1
E-Mail: frank.seiter@bdb-bw.de

BG Karlsruhe
Dipl.-Ing. Michael Heid
Fliederweg 8, 76470 Ötigheim
Tel.: 0177 - 8733533, Fax: 07222 - 153028
E-Mail: michael.heid@bdb-bw.de

BG Konstanz
Dipl.-Ing. Jochen Abshagen, Freier Architekt
Leinerstrasse 20, 78462 Konstanz
Tel.: 07531 - 50065, Fax: 07531 - 62433
E-Mail: jochen.abshagen@bdb-bw.de

BG Lörrach
Dipl.-Ing. (FH) Stefan Mattes
Mühlenstr. 33, 79589 Binzen
Tel.: 07621-969424, Fax: 07621-949450
E-Mail: stefan.mattes@bdb-bw.de

BG Ludwigsburg
Dipl.-Ing.(FH) Jürgen Groß, Architekt BDB
Rielingshäuser Straße 22/1, 71672 Marbach
Tel.: 07144 - 5011715,
E-Mail: juergen.gross@bdb-bw.de

BG Mannheim-Ludwigshafen
Dr. Wolfgang Naumer, Freier Architekt BDB
S4,17 in 68161 Mannheim
Tel.: 0621 - 4327881, Fax: 0621 - 72492855
E-Mail: wolfgang.naumer@bdb-bw.de

BG Neckar-Alb
Dipl.-Ing.(FH) Dieter Baral, Beratender Ingenieur
- Vermessung, Freier Stadtplaner
Aulberstraße 25, 72764 Reutlingen
Tel.: 07121 - 144 86811, Fax: 07121 - 144 86830
E-Mail: dieter.baral@bdb-bw.de

BG Nordschwarzwald
Dipl.-Ing.(FH) Dorothea Wessling
Max-Eyth-Straße 13, 71083 Herrenberg
Tel.: 07051- 160227, Tel.priv.: 07032 - 9137076
E-Mail: dorothea.wessling@bdb-bw.de

BG Odenwald
Dipl.-Ing. (FH) Josef Halbauer
Bismarckweg 31, 74821 Mosbach
Tel.: 06261-60886
E-Mail: josef.halbauer@bdb-bw.de

BG Pforzheim
Dipl.-Ing. Klaus Baesler, Freier Architekt BDB
Hofäcker 21, 75210 Keltern-Dietlingen
Tel.: 07236 - 9322-61, Fax: 07236 - 9322-63
E-Mail: klaus.baesler@bdb-bw.de

BG Rems-Murr
Dipl.-Ing. Christina Becker
Röntgenstraße 3, 71522 Backnang
Tel.: 07191 - 914349
E-Mail: christina.becker@bdb-bw.de

BG Sinsheim
Dipl.-Ing. Roland Stäbler, Architekt BDB
Lange Straße 10, 74889 Sinsheim
Tel.: 07261 - 2453, Fax: 07261 - 8233
E-Mail: roland.staebler@bdb-bw.de

Bauhütte Stuttgart
Dipl.-Ing.(FH) Thilo Weischedel
Prüfingenieur für Bautechnik VPI
Felix-Dahn-Str. 10, 70597 Stuttgart
Tel.: 0711 - 75865260, Tel.priv.: 0711 - 7655828
Fax: 0711 - 75865269
E-Mail: thilo.weischedel@bdb-bw.de

BG Waldshut
Dipl.-Ing. Rüdiger Leykum-Adler
Austr. 44 – 48, 79713 Bad Säckingen
Tel.: 07761 - 58 36 1
Fax: 07761 - 96 36 1
E-Mail: ruediger.leykum@bdb-bw.de

BG Bühl-Achern / BG Donaueschingen /
BG Göppingen / BG Hohenlohe-Schwäbisch Hall /
BG Oberschwaben / BG Ortenau /
BG Ostalbkreis-Heidenheim / BG Rastatt /
BG Rottweil-Tuttlingen
Geschäftsstelle BDB-BW
Werastr. 33, 70190 Stuttgart
Tel.: 0711-240897
E-Mail: info@bdb-bw.de

FG Geodäsie und Geoinformatik
Dipl.-Ing. (FH) Benjamin Sattes
Werastr. 33, 70190 Stuttgart
Tel.: 0151-2767 1639
E-mail: benjamin.sattes@bdb-bw.de

FG Ingenieure
Dr.-Ing. Karl Heinz Schmidt
Roonstraße 13, 76137 Karlsuhe
Tel.: 0721 - 815329,
E-Mail: karl.heinz.schmidt@bdb-bw.de

FG Architekten
Dipl.-Ing. (FH) Frank Seiter
Freier Architekt BDB
Schillerstraße 34, 74248 Ellhofen
Tel.: 07134 - 510 518 0 Fax: 07134 - 510 518 1
E-Mail: frank.seiter@bdb-bw.de

abv
Geschäftsstelle abv
Werastr. 33, 70190 Stuttgart
Vorsitzender Dipl.-Ing. (FH) Martin Schwall
Tel.: 0711 - 240897
Fax: 0711 - 2360455
E-Mail: ak-abv@bdb-bw.de

AK BSV
Dipl.-Ing. (FH) Renatus Dierberger
Rotenwaldstr. 41, 70197 Stuttgart
E-Mail: ak-bsv@bdb-bw.de

AKE+N
N N